

NUMERO
epístola ex monasterio XVI

Klosterbrief



Leben · Begegnung · Perspektiven · 2013
Kloster Haydau





Liebe Freunde des Klosters Haydau,

ein wiederum gestaltungsreiches Jahr geht zu Ende. Im Mai wurde das sich gut in die Anlage des Klosters einfügende Hotel seiner Nutzung übergeben und verkörpert so zusammen mit der sich zwischen Hotelbau und Kirchenbau anschließenden neu gestalteten Gartenanlage ein Ensemble der Harmonie von Alt und Neu.

Im Südteil der Gartenanlage haben die Mauer-Rekonstruktion und die Neufassung des unteren Teichbrunnens nicht nur erhebliche Summen (mehrere 100 000 Euro) verschlungen, nein, bereits vor einer endgültigen Fertigstellung ist schon der zukünftige Charme der Gesamtanlage zu erkennen.

Altes zu bewahren und Neues zu entwickeln, gehört nun schon seit fast 25 Jahren zu unserer Aufgabe. Zwei Persönlichkeiten aus dem Kreis der „ersten Stunde“ nehmen – „nach getaner Arbeit“ – das Recht in Anspruch, in den wohlwollenden Betrachterstand zu wechseln. Liebe Waltraut Schmelz und lieber Günther Schäfer, Ihre Dienste, Ihre Ideen und Ihr nachhaltiges Wirken im Förderverein werden nicht nur fehlen, sie verdienen auch höchsten Dank – und Anerkennung. Wer hätte vor gut 25 Jahren geglaubt, dass wir diese Herkulesaufgabe meistern und das Kloster so zum vitalen Mittelpunkt der Gemeinde machen

könnten? An der Größe der Aufgabe kann man nur wachsen und an ihrer Umsetzung nur Freude haben – es war für alle Vorstandsmitglieder und den gesamten Verein gemeinsam mit Ihnen ein freudiges Gestalten.

Dankbar sind wir aber auch, dass mit Michael Appel als künftigem Geschäftsführer und Walter Koch als künftigem Schatzmeister zwei Mörscher Bürger durch ihre Bereitschaft mitzuhelfen den Generationswechsel im Vorstand an so wichtigen Positionen gestalten.

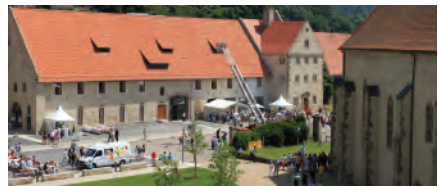
Wir freuen uns darauf, das gemeinsame Erbe in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln. Haydau hat es verdient, Haydau bereitet Freude!

Eine gesegnete Weihnachtszeit und Glückauf in 2014!

Ihr



Ludwig Georg Braun
1. Vorsitzender des Fördervereins
Kloster Haydau





Luftbild von Süden mit Blick auf Hotel, Kloster und Wirtschaftsflügel

Foto: Jörg Lantelme

Gesamte Tagungsanlage fertiggestellt

Nach nicht einmal drei Jahren Bauzeit steht die gesamte Tagungsanlage samt Hotel und historischem Seminargebäude Gästen zur Nutzung zur Verfügung. Nachdem die historischen Tagungsräume bereits am 4. Dezember 2012 für Veranstaltungen genutzt wurden (s. Klosterbrief XV), öffnete im Mai 2013 auch das Hotel seine Pforten. Damit findet die große Historie der ehemaligen Domänenanlage Kloster Haydau eine lebendige Fortsetzung.

Das heute als Tagungsgebäude genutzte Gebäudeensemble des ehemaligen Wirtschaftsflügels der Domänenanlage Kloster Haydau – bestehend aus Marstall, Kutscherhaus, Klosterscheune und Burggrafenhaus – wurde unter Landgraf Moritz „der Gelehrte“ (Regierungszeit 1592–1627), Sohn des Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen-Kassel, Anfang des 17. Jh. unter Einbeziehung von Gebäudeteilen, die noch aus der Klosterzeit stammten, erbaut.

Die Klosterscheune, nördlich an das Burggrafenhaus angrenzend, wurde 1608 als zweigeschossiger Viehstall umgebaut und erweitert. In Konstruktion und räumlicher Gliederung ist der Bau bis heute weitestgehend unverän-

Daten und Fakten

Historische Bauten ehem. Wirtschaftsflügel,
Orangerie und Herrenhaus –
heutige Tagungsgebäude

Auftraggeber:	B. Braun Medical AG
Baukosten:	10 800 000 Euro
Förderungen:	Burggrafenhaus Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Marburg
Grundfläche:	4 010 m ²
Seminarräume und Veranstaltungssäle:	27

dert; allerdings wurde im 19. Jh. die hölzerne Stützenkonstruktion im Erdgeschoss durch Gusseisenstützen ersetzt. Das hauptsächlich als Stallung der Vogtei, aber auch als herrschaftlicher Stall genutzte Gebäude bot später zusätzliche Lagerfläche; nach 1945 bis 1974 wurde die Klosterscheune von den im Westflügel des Klosters untergebrachten Firmen mitgenutzt. Im Erdgeschoss waren zuletzt bis 2010 die Freiwillige Feuerwehr Morschen sowie die Gemeindeschreinerei und -schlosserei untergebracht; im Obergeschoss befanden sich Vereinsräume.

Das 1608 als dreigeschossige Kutschenremise zwischen den Giebeln von Marstall und Klosterscheune neu erbau-

te Kutscherhaus (heutiger Empfang und zentrales Treppenhaus) mit zwei großen Torbögen im Erdgeschoss diente den herrschaftlichen Kutschen als Unterstand und in den Obergeschossen dem „Hofmeister“ als Wohnung.

Den nördlichen Abschluss der Wirtschaftsgebäude bildet der zweigeschossige Marstall, der um 1609 als Steinbau errichtet wurde. Er wurde als Wirtschaftsgebäude und Gesindeunterkunft genutzt und ist weitestgehend erhalten.

Die ehemaligen Wirtschaftsgebäude wurden im 20. Jh. entsprechend den sich ändernden Anforderungen und Nutzungen mehrfach umgebaut.



Klosterscheune, Veranstaltungsraum
Erdgeschoss, ehem. Gemeindefeuerwehr

Foto: Michael Kreter



Seminarraum Marstall, 1. OG

Foto: Michael Kreter



Kutscherhaus, Blick ins Treppenhaus

Foto: Jörg Lantelme



Freigelegter Zugang zum Burggrafenhaus
von der Klosterscheune

Foto: Michael Kreter

Die größten Baumaßnahmen hierbei waren der Einbau einer massiven Zwischendecke mit entsprechenden Gussstützen im Erdgeschoss der Klosterscheune um 1900, Anbauten vor dem Kutscherhaus, der Umbau des Marstalls für eine Tuchfabrik in den 1950er-Jahren sowie der Umbau von Ober- und Dachgeschoss der Klosterscheune für mehrere Fernsehproduktionen des Hessischen Rundfunks Anfang der 1990er-Jahre.

Im März 2010 wurde im Zuge der Umgestaltung zum Tagungsgebäude mit den Rückbauarbeiten nahezu aller nach dem II. Weltkrieg hinzugefügten Anbauten begonnen. Daraufhin folgten eine umfangreiche Schadenskartierung und bauhistorische Untersuchungen, die

die Grundlage für die Sanierungs- und Umbauarbeiten bot. Mit den so gewonnenen Erkenntnissen wurde das massive Mauerwerk denkmalgerecht mit Kalkmörteln und -putzen instandgesetzt. Die Dachstühle, insbesondere der Dachstuhl des Burggrafenhauses wurden ebenfalls aufwendig mit historischen Konstruktionstechniken instandgesetzt. Die innere Tragstruktur wurde statisch den heutigen Erfordernissen angepasst und ergänzt. Ebenso wurde viel Wert auf den Brandschutz in den Gebäuden gelegt. Östlich an die Klosterscheune wurde ein funktionaler, eingeschossiger Gebäudkörper im modernen Erscheinungsbild angebaut, der die Küche und einen Teil der Sanitär- und Technikräume beherbergt.

Mit der Nutzung als außergewöhnlicher Tagungs- und Seminarort konnten die Häuser gerettet und für die Zukunft erhalten bleiben. Sie bewahren nach Abschluss der Arbeiten im Dezember 2012 noch immer ihren ursprünglichen Charakter als großartige Stallungen und Scheunen aus der Zeit der Spätrenaissance.

Die historischen Gebäude rund um das Kloster wurden im Auftrag der B. Braun Medical AG, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft des Medizintechnik- und Pharmaherstellers B. Braun Melsungen AG, zwischen 2009 und 2013 aufwendig saniert und umgebaut. Neben dem Kloster sind seitdem die Wirtschaftsgebäude der Anlage, das Herrenhaus mit Orangerie sowie der alte Bahnhof von Morschen ein modernes Tagungs- und Seminarzentrum. Ein Hotelneubau mit 136 Zimmern ergänzt das Gebäudeensemble seit 2013.

Die historischen Tagungsräume wurden am 4. Dezember 2012 erstmalig für Veranstaltungen genutzt. Das Hotel wurde im Mai 2013 eröffnet; somit ist die gesamte Tagungsanlage – Hotel und historische Seminargebäude – nunmehr nach einer knapp dreijährigen Bauzeit (August 2010 bis Mai 2013) fertiggestellt. Mit Unterstützung der Gemeinde Morschen, dem Land Hessen und vielen engagierten Menschen konnte dieses für die Region bedeutende Kleinod gerettet und für die Zukunft gesichert werden.

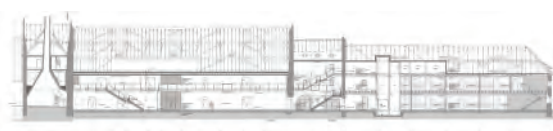
Zu den Bauarbeiten an den Tagungsgebäuden s. auch Klosterbrief XIII – XV.

*Michael Kreter,
Architekturbüro Kreter Peters Lubenow, Kassel*



Schnitt Kutscherhaus, Blick von Norden, mit Giebel Klosterscheune (westlich) und Küchenrakt (östlich)

Foto: Kreter Peters Lubenow Architekten, Kassel



Längsschnitt Wirtschaftsgebäude von Osten

Foto: Kreter Peters Lubenow Architekten, Kassel



Blick vom Domänenhof auf (von links) Kutscherhaus, Marstall, Klosterscheune und Burggrafenhaus

Foto: Michael Kreter

Die Kleine Wilhelmshöhe – Wasserspiele im Haydauer Schlossgarten



Wasserbassin Untere Südterrasse November 2013

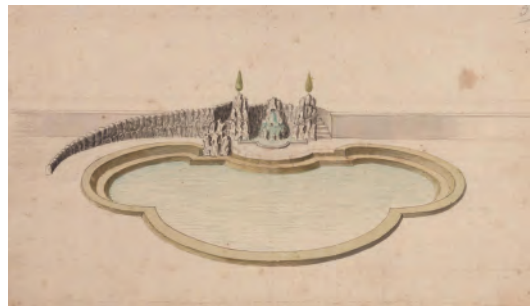
Im Jahr 2013 wurde mit der Wiederherstellung der südlichen Gartenparterre begonnen. Dieser Gartenteil wird in den Überlieferungen als Lustgarten beschrieben, das bedeutet, der Garten diene ausschließlich dem Vergnügen und dem Müßiggang.

Ein ganz typischer Bestandteil der Lustgärten des Barocks waren Wasserspiele. Da es sich bei der Haydauer Schlossgartenanlage um einen Umbau mit bestehenden Gebäuden handelte, musste nach dem damaligen Zeitgeschmack eine Achse gefunden werden, die Bezüge zum Schloss aufnimmt. Die Wasserachse wurde auf den Schlossturm gerichtet. Als Ende der Achse wählte man den Blick auf das südliche Fuldatal. Dazu wurde die geschlossene Klostermauer geöffnet.

Ein „Fenster“ in die Landschaft nahm Kontakt mit der Außenwelt auf und gab dem Garten eine optische Erweiterung.

Die Achse bietet nun eine Folge von Wasserspielen, deren Spannung durch die Überhöhung der Grotte und die Terrassierung gesteigert wird. Die Ähnlichkeit der Grotte mit dem großen Grottenwerk unter dem Oktagon der Kasseler Wilhelmshöhe ist durchaus kein Zufall, denn der dort tätige Garteninspektor Johann Adam von Würssdorff war auch mit der Aufsicht über den Garten in der Heydau betraut.

Bis zur Wiederherstellung der westlichen Gartenteile 2006 bis 2012 stellten die Wasserbecken und die Grotte für Besucher die attraktivsten



Diese Zeichnung zeigt zwei mögliche Ausbauvarianten der Treppen mit Grottenwerk in einer Perspektive um 1710

Quelle: Online-Katalog Museumslandschaft Hessen Kassel

Teile des Gartens dar. Das untere Wasserbassin verfiel in den vergangenen Jahren jedoch zusehends. Der Beckenrand brach ein und provisorische Betonfundamente wurden freigespült. So entschied der Förderverein, das untere Bassin instandzusetzen und in diesem Zuge die barocke Form wiederherzustellen. Die Form des Bassins wurde anhand des Gartenplans (um 1780) entwickelt. Da dieser vermutlich eine Art Bestandsaufnahme des Gartenzustands vor weiteren Umgestaltungsmaßnahmen war. In den Archiven der Museumslandschaft Hessen Kassel wurde inzwischen auch eine Zeichnung der Grotte von 1710 entdeckt, die das Becken in einer Kleeblatt-Form darstellt. Es wird vermutet, dass es sich dabei nur

um einen Entwurf handelt, da die Grotte rechts und links in Varianten dargestellt ist.

Das wiederhergestellte Wasserbecken hat eine elliptische Grundform mit zwei seitlichen Einbuchtungen. Die profilierte Beckeneinfassung wurde aus gelb-grauem polnischem Sandstein gefertigt. Das Becken, zirka 16 Meter lang und neun Meter breit, hat eine Tiefe von rund einem Meter. Der Wasserstand ermöglicht es, dass im Winter Pflanzen und Fische überleben können.

Im Jahr 2014 wird auch die Renovierung der Terrassenmauer beendet sein, sodass auch die Wege und Rasenflächen um das Becken herum wieder angelegt werden können.

Regina Riedel



Planausschnitt: Bestandsaufnahme des Schlossparks um 1780



Horst Hast und sein Dreamteam beim Restaurieren der Mauern Südparterre 2013

Förderverein Kloster Haydau e. V. Neue Vorstandsmitglieder stellen sich vor



Helene Hiege

- 44 Jahre alt
- verheiratet, 4 Kinder (22, 18, 16, 6 Jahre)
- gelernte Tischlerin
- Bauingenieurin
mit dem Schwerpunkt Denkmalpflege
- Gebäudeenergieberaterin, selbstständig mit
einem Bauingenieurbüro für Altbaustand-
setzung und Gebäudeenergieberatung

Ich arbeite mit meinem Mann zusammen in der Schreinerei seit 1994, mache dort die Büroarbeit, Planungen, Arbeitsvorbereitung, Kundenbetreuung und die Fachdokumentationen der restauratorischen Arbeiten, arbeite aber auch in der Werkstatt und auf den Baustellen mit, soweit es die Zeit zulässt. Ehrenamtlich bin ich als stellvertretende Kreisbeauftragte im Altkreis Melsungen für die Posaunenarbeit der evangelischen Kirche tätig, blase in zwei Posaunenchoren (Konnefeld und Heinebach) im Tenor eine Tenortrompete (ein Exot in der Blechbläserriege) und mache den Kindergottesdienst in Konnefeld. Meine Hausarbeit kommt daher an manchen Tagen etwas zu kurz.

Warum ich mich gern im Vorstand des Fördervereins ehrenamtlich engagiere?

Seit 1992 sind wir handwerklich im Kloster dabei. Über all die Jahre haben wir die Instandsetzungsphasen quasi hautnah miterlebt. Wir haben über die geschichtlichen Hintergründe, besonders durch die enge Zusammenarbeit mit Frau Thiersch, viel erfahren und sind durch das Kloster auch gewachsen – sowohl im handwerklichen und ingenieurmäßigen Bereich als auch in der vertraulichen Bindung zu diesem und natürlich zu anderen baulichen Kulturgütern. Es ist sozusagen ein Verständnis für die Wichtigkeit der Erhaltung von historischer Bausubstanz für unsere kulturellen Wurzeln in uns (meinem Mann und mir) gewachsen. Die Menschen in unserer Region können stolz auf ihr Erbe sein, und das Kloster ist einfach genial, um das vielen Menschen nahezubringen. Ja, und ich darf dabei mitwirken, das finde ich einfach gut.



Ulrich Hornstein

Kurzer stichpunktartiger Überblick
des beruflichen Werdegangs

- 07/91–10/03 Offizierausbildung
mit Studium, Bundeswehr
- 11/03–04/05 Abteilungsleiter Finanzen und
Rechnungswesen im Sana Krankenhaus
Rügen GmbH – Krankenhaus Bergen
- 05/05–06/05 Projektmanager
Sana-Klinikum Hof
- 07/05–12/06 stv. Vorstand der Kranken-
häuser des Landkreises Amberg-Sulzbach
- 01/07–06/07 zentraler Verwaltungsleiter der
gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft
des Landkreises Schwandorf mbH
- 07/07–03/12 Kaufmännischer Direktor/
Prokurist der Kliniken Mühldorf am Inn GmbH
- 04/12–09/12 Geschäftsführer Kliniken
München Pasing Perlach GmbH
- 10/12–heute Geschäftsführer Herz- und
Kreislaufzentrum Rotenburg/Fulda GmbH

Als neues Vorstandsmitglied des Förder-
vereins Kloster Haydau möchte ich
mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name
ist Ulrich Hornstein, ich bin verheiratet
und habe zwei Kinder. Meine beruf-
lichen Wege begannen mit Abschluss
meines betriebswirtschaftlichen Studi-
ums an der Universität der Bundeswehr
in München als Diplom-Kaufmann
Univ. Zuletzt haben mich meine Wege
im Oktober 2012 nach Rotenburg a.d.
Fulda geführt, nachdem ich zum
Geschäftsführer des dortigen Herz- und
Kreislaufzentrums berufen wurde.

Es bereitet mir große Freude, im Vor-
stand des Fördervereins Kloster Haydau
mitzuwirken. Ich begreife dies als eine
Chance, ehrenamtliches Engagement
auf hohem Niveau auszuüben, nachdem
sich mir eine solche Gelegenheit bislang
nicht geboten hatte.

Kultur & Kommunikation

im Kloster Haydau

Lesungen, Theater, Konzerte, Filmtage, Dia-Präsentationen, eine Ausstellung und Jazz im Klostergebäude, in der Orangerie und Open-Air – das bot der Kulturring Morschen, auch in Zusammenarbeit mit dem Nordhessischen Kultursommer, einem großen und begeisterten Publikum im Jahr 2013.



green von Paul Adamaschek (Bass, Percussion) und Lukas Bergmann (Geige).

12. bis 14. April

Zur Vorbereitung des diesjährigen Musikwettbewerbs im Fach Violoncello hatte der **Kulturkreis der deutschen Wirtschaft** die Teilnehmer ins Kloster eingeladen, um ihnen während eines zweitägigen Workshops die Möglichkeit zu geben, unter Anleitung professioneller Trainer Einblicke in das Moderieren von Konzerten zu erlangen.

9. März

Shiregreen Bilderkonzert

Sechs Monate lang waren Angelika und Klaus Adamaschek mit einem alten Wohnmobil im Westen der USA unterwegs. Das **Bilderkonzert „Sechs Monde im Westen der USA“** führte das Beste davon auf Bühne und Großleinwand zusammen. 600 faszinierende Fotos, viele spannende Geschichten und 16 Lieder live nahmen die Zuschauer mit auf eine fesselnde Tour durch den Westen der USA. Begleitet wurde Shire-





Der Kulturring lud zum **Abschlusskonzert** in den Westflügel ein, und die zahlreichen Zuhörer erlebten junge, auf höchstem Niveau musizierende Violoncellovirtuosen, die ihre Vortragsstücke anmoderierten.



26. April bis 5. Mai

Kunst und Design aus Beton

Jennifer und Sigrid Paul luden zu einer Ausstellung ihrer Kunstwerke und De-

signprodukte ein. Seit 2010 werden in Jennifer Pauls Atelier b.ton auch Kunstwerke aus einer Kombination von gefärbtem Beton und Naturmaterialien gefertigt. Die Designerin Jennifer Paul und die Künstlerin Sigrid Paul präsentierten Möbel, Accessoires, Bilder und Skulpturen.

Die Verwendung eines Spezialbetons ermöglicht es den Künstlerinnen, außergewöhnliche und einzigartige Objekte zu schaffen. Dass der Werkstoff „Beton“ so vielseitig ist und so filigran verarbeitet werden kann, verblüffte und faszinierte die vielen Besucher der Ausstellung.

30. Mai bis 2. Juni

Internationales Figurentheaterfestival „Blickfang“

Das Festival zeigte die hohe Kunst, Objekte und Figuren zu beseelen und mit ihnen bezaubernde Geschichten zu erzählen. Gespielt wurde mit Händen und Füßen, mit Objekten und Masken, mit Licht und Schatten, mit traditionellen Handpuppen, raffinierten Marionetten bis hin zum Mikrotheater (Seite 16).





12. bis 14. Juli

3. Haydauer Schubertiade

Zum 3. Mal lud der Kulturring Mor-schen zu vier Kammerkonzerten, einem Gottesdienst und dem „Wiener Café-haus“ in das Kloster Haydau ein (Seite 18).



18. August

Die Grimmschen Märchen von der Liebe und der Erotik

Wilhelm Grimm hat tunlichst darauf geachtet, alle erotischen Anspielungen aus den Märchen herauszustreichen, aber es gibt sie ...

Die Schauspieler Stefan Becker und Carlo Ghiradelli alias Wilhelm und Jacob Grimm stellten die noch nicht bearbeiteten Märchen aus der Erstaus-

gabe und einige Märchen, die es nicht in die Erstaussgabe geschafft hatten, vor – garniert mit Originalzitaten der berühmten Brüder zum Thema Liebe und Frauen. Das Thema war wahrlich nicht ihre Stärke.

1. September

Der 11. Haydauer Jazzfrühschoppen mit der hessisch-thüringischen instrumental Formation „jazzcube“, deren Programm sich aus einer guten Portion Swing, einer handvoll Bebop, einem ordentlichen Schuss Latin Jazz und einer Prise Funk zusammensetzte, war bestens besucht und ein großer Erfolg.

Der Innenhof erwies sich wieder als wunderbare Open-Air-Kulisse und die Damen des Kulturrings warteten mit einem köstlichen Buffet auf.



9. September

Tag des offenen Denkmals

Nathan der Weise

Das **Ensemble Theatrum** aus Schloss Hohenerxleben (Sachsen-Anhalt) war zu Gast, um im „Lutherjahr der Toleranz“ den Klassiker „Nathan der Weise“ auf die Klosterbühne im Refektorium zu bringen.



Alle vier Schauspieler zogen das große Publikum sofort in ihren Bann und verzauberten es mit abend- und morgenländischen Instrumentalklängen, Gesängen sowie einer so intensiv und dicht gespielten Handlung, dass dieser Abend zu einem ganz großen Theatererlebnis wurde. Tosender Beifall entbrannte am Ende eines unvergesslichen Abends. (Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Hör mal im Denkmal“ der Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen)

31. Oktober bis 1. November

10. Haydauer Filmtage

Kurz & Ganz (Kurzfilme, Trickfilme, Kurzdokumentationen) und Überraschungsprogramm zum 10. Geburtstag der Haydauer Filmtage (Seite 20).



21. November

Lesung und Büchervorstellung

Brigitte, Denise und Stefan Berge aus der gleichnamigen Buchgalerie in Rotenburg/Fulda waren im Kloster zu Gast, um aus ihren Lieblingsbüchern des Jahres 2013 vorzulesen und weitere Neuerscheinungen vorzustellen. Stefan Berge umrahmte die Lesung mit stimungsvoller Gitarrenmusik.

Dorothea Becker-Puhl

Das Jahresprogramm

des Kulturrings erscheint Anfang 2014.
Es liegt im Kloster für Sie bereit.

Weitere Informationen erhalten
Sie bei Dorothea Becker-Puhl (Kulturring),
Telefon: 0 56 64/81 98,
E-Mail: kulturring@kloster-haydau.de

Erstes Internationales Figurentheaterfestival im Kloster Haydau wurde zum Straßenfeger

Gleich bei der Premiere ein voller Erfolg: Vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2013 war das Kloster Haydau Heimat für Figurentheater-Akteure aus ganz Europa. Initiiert von der Intendantin der Veranstaltungsserie „GRIMM 2013“, Maren Matthes, hatte der künstlerische Leiter des Festivals, Günter Staniewski, unter dem Motto „Blickfang“ ein Pro-

gramm zusammengestellt, das keine Wünsche offen ließ.

Gezeigt wurde ein Theater der Bilder und magischen Momente voller Kreativität und Lebendigkeit. Gespielt wurde mit Händen und Füßen, mit Objekten und Masken, mit Licht und Schatten, traditionellen Handpuppen und raffinierten Marionetten. Manchmal wurden aber auch ganz einfach ein Stuhl, eine Leiter, ein Stück Papier oder ein Gartenschlauch zum Hauptdarsteller.

Die internationale Künstlerriege kam aus Großbritannien und Ungarn, Belgien, den Niederlanden und natürlich auch aus Deutschland und zog das Publikum sprechend, singend oder pantomimisch in seinen Bann. Alle Altersgruppen ließen sich von der ausdrucksstarken Bilderwelt des Figurentheaters faszinieren, und zur Freude aller Beteiligten war jede der zehn Vorstellungen ausverkauft.

Zu Gast in Morschen waren 2013

(Nennung chronologisch in der Abfolge der Auftritte):

- Markus Lefrançois, Deutschland, Ausstellung „Fabelhafte Welten“
- Lempen Theatre, England, u. a. mit „Prinzessin Goldenschön“
- Studenten der Universität für Theater und Filmkunst Budapest, Ungarn, mit viel Musik und der Performance „Ohne Worte“
- Kobalt Figurentheater Lübeck mit „Im weißen Rössl“
- Marmelock-Theater, Deutschland, mit „Schneewittchen – oder Schönheit um jeden Preis“
- Garlic Theatre, England, u. a. mit „Fiddlesticks“; Theater Zitadelle, Deutschland, mit der Erwachsenen-Fassung von „Rotkäppchen“
- Barbara Steinitz, Deutschland, mit „Salvio Dalli“
- Theater LAKU PAKA, Deutschland, u. a. mit „Frau Mangolds kleiner Garten“ und „Vom Fischer und seiner Frau“
- PasParTout Theater, Deutschland, mit „Die Ratten kommen“ und „Cock-Tales“
- Theater Con Cuore, Deutschland, mit „Die furchtlosen Vampirkiller“
- Lejo, Niederlande, mit „Hands up“
- Claire de Lune Theatre, Belgien, mit „Le Cyclo Theatre“
- Lille Kartoffel, Deutschland, mit „Der Wolf und die sieben Geißlein“
- Andrea Krück-Abel, Deutschland, Papiertheater-Workshop



Aber auch außerhalb der Aufführungen in Refektorium und Engelsaal kamen die Klosterbesucher auf ihre Kosten. Zwischen den Vorstellungen gab es ein vielseitiges Programm aus Ausstellungen, Walk Acts und musikalischen Darbietungen, einen Papiertheater-Workshop und das vielbeachtete „Theater für Einzelgänger“, bei dem mehr oder weniger skurrile Minidramen mit einer Spieldauer von zwei bis drei Minuten für nur jeweils einen Zuschauer gespielt wurden – großes Theater auf kleinstem Raum! Und auch der sonntägliche Gottesdienst stand im Zeichen des Figurentheaters. Die Fassung der Geschichte „Vom Fischer und seiner Frau“ des Theaters LAKU PAKU gab das Thema der Predigt vor.

Das besondere Ambiente des Klosters tat sein Übriges zum Gelingen der Veranstaltungsserie. Hervorragend bewirbt vom Kulturring

Morschen e. V., nutzten die Besucher gern die Gelegenheit, im Klostergarten miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über das Gesehene auszutauschen.

Die Resonanz auf dieses erste Internationale Figurentheaterfestival war so groß und positiv, dass für 2014 eine Fortsetzung geplant ist: Vom 1. bis 4. Mai heißt es im Kloster dann wieder „Vorhang auf“. Tickets sollte man sich dann besser schon im Vorverkauf gesichert haben.

Margit Schumann (GRIMM 2013 Projektmanagement), Kultursommer Nordhessen





3. Haydauer Schubertiade

Vom 12. bis 14. Juli 2013 erlebte Kloster Haydau einen weiteren kulturellen Höhepunkt, die 3. Haydauer Schubertiade.

Das außergewöhnliche und einmalige kompositorische Schaffen Franz Schuberts beeindruckt seit jeher alle Musiker; nicht umsonst finden auf der ganzen Welt sogenannte „Schubertiaden“ statt.

Im Sinne von Schuberts Ursprungsgedanken, dem gemeinsamen Musizieren mit Freunden, finden sich in Kloster Haydau in dreijährigem Abstand Profimusiker aus dem In- und Ausland zusammen, die einander freundschaftlich verbunden sind.

Nach dem großen Erfolg der Schubertiaden in 2007 und 2010 freuten sich der Kulturring Morschen und der Kultursommer Nordhessen auf eine Neuauflage im Sommer 2013.

Somit kann man inzwischen von einer „kammermusikalischen Tradition“ sprechen, die dank fleißiger Helfer, großzügiger Sponsoren und einem begeisterten Publikum in Kloster Haydau begründet wurde.

Die alten und zahlreichen neuen Freunde des Klosters waren auch in diesem Jahr in den stimmungsvollen Engelsaal und in die Klosterkirche eingeladen. An drei aufeinanderfolgenden Tagen wurden Werke aus Schuberts kammermusikalischem Schaffen sowie Klavier-Solo und Kunstlied in den dafür vorzüglich geeigneten Räumen des Klosters interpretiert.

Das Festival begann mit einer Begrüßung der Konzertgäste durch Dorothea Becker-Puhl (Kulturring Morschen und verantwortlich für die Organisation der Schubertiade) und Eva Gerlach (künstlerische Leiterin) im sonnigen Innenhof. Sie dankten den großzügigen Sponsoren, stellten das Konzertprogramm des Wochenendes vor und luden alle Besucher zu einem Glas Sekt ein.

Einführungsvorträge zu den Konzerten und eine ausgezeichnete Bewirtung ergänzten die Musikgenüsse. Zwischen den Konzerten lud der wunderschön angelegte Klosterpark zum Flanieren ein.

Die vier hochkarätigen Konzerte, der Gottesdienst mit der Aufführung der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert und der Wiener Caféhaus-Nachmittag fanden, wie auch in den vergangenen Jahren, größten Beifall.



Dorothea Becker-Puhl



10 Jahre Haydauer Filmtage – ein persönlicher Rückblick



Die Jury (von links):
Pfarrer Lars Bachmann,
Dr. Annegret Mahler-Bungers,
Stefan Wild, Tobias Böhm,
Dorothea Becker-Puhl,
Ulrike Hawelka, Till Benkel



Vor zehn Jahren hatte ich die Idee, Filmkunst nach Morschen zu bringen und gleichzeitig den regionalen Filmnachwuchs zu fördern. Die Mitglieder des Kulturrings im Förderverein gingen gemeinsam mit mir die zahlreichen organisatorischen und technischen Hürden an, die Studierenden der Kunsthochschule Kassel stellten ihre Filme zur Verfügung.

Anfängliche kleine Misserfolge haben uns dabei nicht aufgehalten.

Vielmehr ist es uns gelungen, die Haydauer Filmtage als einen Höhepunkt des jährlichen Kulturprogramms zu etablieren und das kleine Filmfest jedes Jahr ein wenig besser zu gestalten: Von der anfänglichen Projektion von VHS-Kassetten hin zur HD-Qualität über die Entwicklung einer eigenen

Website, die Auslobung des Jurypreises Haydauer Stein und des Publikumspreises bis hin zum professionellen visuellen Erscheinungskonzept.

Bei der Gestaltung der Programme habe ich stets nach Filmen gesucht, deren technische Machart begeistert, die besonders unterhaltsam oder gesellschaftspolitisch relevant sind. Dabei handelte es sich zumeist um Filme, die man so im Fernsehen nie sehen würde, die es dem Zuschauer für eine bestimmte Zeit ermöglichen, einen anderen, vielleicht sogar verrückten Blick auf die Dinge zu werfen, und die uns vielleicht sogar bereichert zurücklassen. In den Publikumsgesprächen mit den Protagonisten und den Filmemachern habe ich den Eindruck gewonnen, dass die Zuschauer mit der Zeit zu Filmexperten geworden sind und die anfängliche Sprachlosigkeit verloren haben. Für mich die wichtigsten Momente der Haydauer Filmtage insgesamt.

Dafür danke ich unseren Unterstützern und Sponsoren, den Filmemachern der Kunsthochschule Kassel, den Kulturringmitgliedern und ganz besonders meinen Freunden.

Tobias Böhm



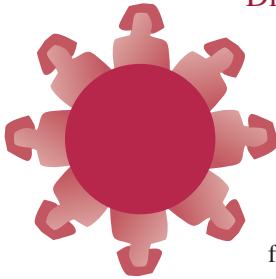
Evgenia Gostrer gewinnt den Publikumspreis und den Haydauer Stein

Die Jubiläumsausgabe der Haydauer Filmtage zeigte am Donnerstag, 31. Oktober, im Kurzfilmprogramm „Kurz und ganz“ die 18 besten aktuellen Filme der Studierenden der Kunsthochschule Kassel. Für die Zuschauer galt es, aus Trickfilmen, Musikvideos, experimentellen Arbeiten und Kurzspielfilmen die beste Arbeit per Stimmzettel mit dem Publikumspreis zu belohnen. Eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Dr. Annegret Mahler-Bungers, Lars Bachmann und Stefan Wild beriet über die Vergabe des Haydauer Steins, der diesmal von der Künstlerin Ulrike Hawelka gestaltet wurde.

Beide Preise und das damit verbundene Preisgeld von insgesamt 750 Euro gingen zum ersten Mal an den selben Film: „Im Rahmen“ von Evgenia Gostrer. Die feierliche Preisvergabe fand am Freitag, dem 1. November im Anschluss an einen filmischen Rückblick auf zehn Jahre Haydauer Filmtage statt. Dabei lobte die Jury die herausragende technische Gestaltung der Knetanimation und die persönliche Auseinandersetzung der Filmemacherin mit der Frage nach den eigenen Grenzen.

Die Preisträgerin bedankte sich noch am Abend per Videobotschaft bei Jury und Publikum. Zur nachträglichen Preisübergabe traf ich mich einige Tage später in den Produktionsräumen der Trickfilmklasse mit Evgenia, die zum Siegerfoto auch ein Knetbild aus dem Film mitbrachte.

Die Frauengespräche im Kloster



In nicht einmal zehn Jahren haben sich die Frauengespräche zu Meilensteinen auf der Agenda des Klosters entwickelt. Auch 2013 war die Resonanz wieder denkbar groß. Vier Referentinnen und ein Referent wussten auf unterschiedlichsten Wegen die Besucherinnen zu begeistern: Ana Lichtwer mit „Überflüssiges flüssig machen“, Pierre Schlosser und Brigitte Buchholz-Blödown mit „Grimm 2013“, Patricia Thielemann mit „Yoga – Gesundheit für Körper & Geist“ sowie Ursula Fiedler mit „Wie? Zu Fuß?! Wanderung von Wien an die Nordsee von?“



überflüssiges flüssig machen

Danke für die wunderbare Gastfreundschaft in Morschen und den gemeinsamen Abend im Kloster. Die Einladung zu den Frauengesprächen klingt noch lange in mir nach. Es war ein einmaliges Erlebnis, vor vielen Frauen sprechen zu dürfen, die an unserer und meiner Arbeit hier in Berlin-Kreuzberg interessiert sind. Offen gestanden, war ich mir sehr unsicher, ob ich es schaffen werde, den Vortrag gut zu bewältigen, denn ich habe noch nicht allein vor so vielen Menschen gesprochen. Gewünscht habe ich mir, dass von dem Abend etwas in Morschen bleibt, dass Impulse gesetzt werden, die nachhaltig etwas bewirken. Tatsächlich hat dieser Abend auch bei mir einiges hinterlassen. Sie haben mir Mut gemacht, dass ich solche Aufgaben bewältigen kann. Sie haben mich die Morschener Frauengespräche entdecken lassen – und es beschäftigt mich sehr, hier in Berlin Ähnliches aufzugreifen: Frauengespräche von Frauen für Frauen.

Februar 2013 • Ana Lichtwer



*„Grimm 2013
In der Grimm-Heimat Nordhessen
und entlang der Deutschen Märchenstraße
auf den Spuren der Brüder Grimm“*



Das Jahr 2013 stand anlässlich des 200. Geburtstags der Kinder- und Hausmärchen ganz im Zeichen der Brüder Grimm. Zu diesem wichtigen Thema konnten wir am 6. Juni 2013 Brigitte Buchholz-Blödw (Deutsche Märchenstraße) und Pierre Schlosser (GrimmHeimat Nordhessen) zu einem Klostersgespräch begrüßen.

Dabei wurden zunächst die wichtigen Lebensstationen von Jacob und Wilhelm Grimm vorgestellt und aufgezeigt, dass die Märchen nur ein kleiner Teil ihres Schaffens waren. Mit der Rezeptionsgeschichte der Märchen konnte Pierre Schlosser anschließend zeigen, wie die weltweite Popularität zu erklären ist und warum die ganze Gattung Märchen so untrennbar mit den Brüdern Grimm verbunden ist.

Anschließend hat Frau Buchholz-Blödw die Geschichte der Deutschen Märchenstraße dargestellt und die zahlreichen, insbesondere internationalen Marketingmaßnahmen vorgestellt, die die Deutsche Märchenstraße zu einer der populärsten und erfolgreichsten Reiserouten der Welt machen.

Wie das Erbe und die Popularität der Brüder Grimm in Nordhessen gepflegt und genutzt werden, bildete den Abschluss des interessanten Abends. Dabei konnte Pierre Schlosser Idee und Strategie der Marke GrimmHeimat NordHessen präsentieren und das Jubiläumsprogramm „Grimm 2013“ vorstellen, welches das große öffentliche Interesse anlässlich des Märchen-Geburtstags auf unsere Heimat gelenkt hat.

Dr. Ulrike Schnell





August 2013 • Patricia Thielemann

Noch nie lagen in den Frauengesprächen im Kloster Hayday Theorie und Praxis so nah und unmittelbar beieinander wie in dem Vortrag und Workshop von Deutschlands bekanntester Yoga-Trainerin Patricia Thielemann. Die Symbiose sei wunderbar gelungen, urteilten die Frauen im Kloster. Patricia Thielemann hat in Hollywood Yoga zu Spirit-Yoga weiterentwickelt und sowohl in ihrem Vortrag als auch in ihrem Workshop „Körper und Geist zum Strahlen gebracht“.

Der Spirit-Yoga-Ansatz vermittelt die alte Tradition des Yoga auf lebensnahe, freigeistige und lebendige Art an moderne Menschen von heute. Transformierend, heilsam, herausfordernd und meditativ zugleich schlägt dieser Stil eine Brücke zwischen den traditionellen und den westlich beeinflussten Yoga-Stilen. Die Körperübungen fließen ineinander und sind mit einer kraftvollen, tiefen Atmung verbunden.

Kennzeichnend für den Spirit-Yoga-Stil sind seine Dynamik und Präzision. So bietet Spirit-Yoga die Möglichkeit, den Herausforderungen des Alltags gezielt einen Gegenpol zu setzen. Yoga wird zu einer Kraftquelle, die jederzeit zur Verfügung steht, für Inspiration sorgt und neue Energie spendet.

Spirit-Yoga ist für jeden geeignet und kann unabhängig

von Alter und Vorkenntnissen erlernt und praktiziert werden. Die einzige Voraussetzung ist die Bereitschaft, etwas Gutes für sich zu tun, und das Bedürfnis, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen.

Im Frühjahr 2014 wird es eine Fortsetzung im Kloster Hayday geben: Ich freue mich sehr, das, was mir am meisten am Herzen liegt, an Sie, liebe Freundinnen von Kloster Hayday, weiterzugeben.

Patricia Thielemann



Lust“, und das Eis war gebrochen. Ich fühlte mich herzlich willkommen in der großen Frauenrunde. Auch Eva Gerlach war von dem Gesang des Publikums so beeindruckt, dass sie am liebsten gleich alle Frauen in ihre Chöre aufgenommen hätte – selbstverständlich ohne weiteres Vorsingen ...!

gehen. Sicher gäbe es noch viele Fragen, Erkenntnisse, Anekdoten, Antworten – irgendwann jedoch ist jeder schöne Abend zu Ende.

Auch hinterher, beim Büchertisch, gab es kurze schöne Geschichten von Frauen, die ebenfalls lange Strecken gewandert sind, davon immer noch beglückt waren und in ihrem weiteren Leben davon zehrten.

Ich bin sehr froh, dass ich die Gelegenheit bekam, von „meinem Weg“ zu singen und zu lesen. Kloster Haydau bot dafür einen Rahmen, wie er schöner nicht sein könnte.

GEPRÄCHE IM KLOSTER

Am 10. Oktober 2012 um 14:00 Uhr

ANMELDUNG

Die Teilnahme ist
kostenlos und
unverbindlich.

• An der Tagung teilnehmen
• Die Teilnahme ist kostenlos
• Die Teilnahme ist unverbindlich
• Die Teilnahme ist kostenlos

Freigegeben
nachdem die
Teilnahme
bestätigt ist



Kultur und Kommunikation

25



Tagungs- und Seminarzentrum Kloster Haydau

Vorhang auf für Kloster Haydau!

In den vergangenen fünf Jahren hat sich viel getan in der Klosteranlage Haydau in Morschen. 37 Millionen Euro hat die B. Braun Melsungen AG in die Restaurierung der historischen Gebäude rund um das Kloster investiert. Am Tag der offenen Tür am 7. Juli war die Öffentlichkeit herzlich eingeladen, auf Entdeckungsreise zu gehen.

„Es gibt viel zu entdecken im Kloster Haydau!“ B. Braun-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Heinz-Walter Große lud am „Tag der offenen Tür“ die zahlreich erschienenen Gäste zum Schauen, Staunen und Erkunden der Anlage ein. Das ließen sich die rund 4000 Besucher, die an diesem Sonntag bei strahlendem Sommerwetter nach Morschen gekommen waren, nicht zweimal sagen. Wohl auch, weil Kloster Haydau künftig nicht nur Schulungs- und Tagungszentrum sein wird, sondern auch der Öffentlichkeit für Feiern und kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Von 10.30 bis 17.00 Uhr standen alle Gebäude offen und präsentierten hinter ihren historischen Fassaden hochwertig gestaltete und technisch modern ausgerüstete Räumlichkeiten.

„Die Gelegenheit, alles zu besichtigen, wollte ich mir nicht entgehen lassen“, sagte Besucher Oliver Engel, der mit seinem sechs Monate alten Söhnchen Jakob historische und neuzeitliche Spuren entdeckte. Genau genommen verschlief der kleine Jakob den Rundgang, aber zumindest der Papa war von den architektonischen Lösungen begeistert.

Wer gern im Rahmen einer Führung auf Entdeckungsreise gehen wollte, konnte dies im Hotelneubau, im ehemaligen Wirtschaftsflügel und dem Herrenhaus sowie im Kloster und im Klostergarten den ganzen Tag über tun. Und auch der sanierte Bahnhof, heute ein intensivmedizinisches Trainingszentrum der B. Braun Mel-sungen AG, konnte besichtigt werden. Das Interesse übertraf alle Erwartungen. „Allein 90 Führungen durch den Hotelneubau standen auf dem Plan und waren komplett ausgebucht“,

resümierten die Organisatoren aus der Unternehmenskommunikation zufrieden. Vom Foyer und der Bar mit den integrierten Teilen der historischen Klostermauer über den Spa- und Wellnessbereich bis hin zu den Hotelzimmern im modern-puristischen Stil konnten die Besucher jedes Detail des komfortablen Hotels in Augenschein nehmen.

Gerade das Hotelgebäude, reizvoller Kontrast zu den alten Fassaden des denkmalgeschützten Anwesens, zog die Besucher magnetisch an. Dabei hatten viele Einwohner der Region die Entstehung des Hotels aus der Ferne schon länger verfolgt – und zwar nicht ohne eine Portion Skepsis. „Ich hätte mir nicht träumen lassen, wie schön es hier ist“, zeigte sich Besucherin Edelgard Eckert nach der Führung überwältigt. Als sie damals in der Presse von dem Bauvorhaben las, sei ihr erster Gedanke gewesen: O weh, jetzt wird unser Kloster verschandelt! „Aber das Gegenteil ist der Fall“, revidierte Edelgard Eckert am „Tag der offenen Tür“ ihr Urteil. Auch Besucherin Helga Stephan hatte



in der Bauphase Zweifel, ob sich die moderne Architektur des Hotelbaus in die historische Anlage einfügen würde. „Vom Ergebnis bin ich angenehm überrascht“, stellte sie nun zufrieden fest.

Aus Ostheim waren Heinz und Anni Ubenheim an diesem Sonntag angereist. „Weil uns die geschichtliche Entwicklung und damit die Veränderungen des Klosters interessieren“, wie sie erklärten. Wunderschön

sei alles geworden, so ihr Fazit. „Genau der richtige Ort, um den nächsten runden Geburtstag hier zu feiern.“

Während sich die einen bei einer Führung durch die Wirtschaftsgebäude und das Herrenhaus einen Eindruck von den modernen Tagungs- und Seminarräumen verschafften, genossen Andrea und Dirk Holl den herrlichen Sommertag erst einmal im Klosterpark und im Innenhof. An verschiedenen Ständen lockte das Hotelrestaurant hier mit kulinarischen Leckereien, während sich auf der Bühne im Innenhof Talk-Runden zu interessanten Themen rund um Kloster Haydau mit musikalischen Darbietungen regionaler Vereine abwechselten.



Andrea und Dirk Holl kennen das Kloster bereits seit Kindertagen und waren zum „Tag der offenen Tür“ gekommen, um den „Vorher-Nachher-Vergleich“ zu machen. Das Ehepaar aus Spangenberg war angetan vom neuen Erscheinungsbild: „Alles wirkt sehr stimmig!“ Dank angebundenem neuen Hotel habe man nun auch einen Anlaufpunkt für Familienfeiern in der Nähe. „Ein toller Ort, um zu heiraten“, so die Empfehlung der Standesbeamtin aus Spangenberg.

Geheiratet hat Viktor Reich hier bereits vor einigen Jahren und im Klostergarten damals „eine Hochzeitsrose“ gepflanzt. „Deshalb habe ich einen ganz besonderen Bezug zu diesem Ort“, erzählte der junge Familienvater und genoss mit seinem zweieinhalbjährigen Sohn Philipp einen Spaziergang durch die Parkanlage.

Peter und Carola Berg hingegen zog es in den ehemaligen Wirtschaftsflügel, der heute ein außergewöhnliches Tagungs- und Seminarzentrum beherbergt. Architekten des Büros Kreter Peters Lubenow führten die interessierten Besucher durch Kutscherhaus, Marstall und Scheune. Alte Steinwände und historische Balkenkonstruktionen, kombiniert mit schicken Glasfassaden und moderner Technik. „Hier kann man in einem einmaligen Ambiente lernen!“, so die Erfahrung von B. Braun Mitarbeiter Peter Berg. Gleichzeitig sei ein zukunftsweisendes Nutzungskonzept auch die Voraussetzung für den Erhalt einer solchen historischen Anlage.

Nicht nur die Bürgerinnen und Bürgern zeigten sich begeistert vom „neuen Gesicht“ der Klosteranlage Haydau. Herbert Wohlgemuth, Bürgermeister der Gemeinde Morschen und Stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau e.V., sah das Ergebnis ebenfalls mit Freude. Der Tag, als B. Braun die Entscheidung getroffen hatte, hier in ein Tagungszentrum zu investieren, sei für ihn „wie Ostern und Weihnachten auf einmal“ gewesen, so Wohlgemuth. Viel verspricht sich der Bürgermeister von dem außergewöhnlichen Tagungs- und Seminarzentrum, das auch internationales Publikum nach Morschen führen wird.

Auch B. Braun-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Heinz-Walter Große steht hinter der Standortwahl Kloster Haydau: „Unser Engagement ist eine Verbindung aus Denkmalschutz und Investition in unsere Mitarbeiter weltweit.“ Wo könnte ein zentraler Schulungsstandort besser angesiedelt sein als hier? „Schließlich“, so Große, „waren Klöster immer schon Zentren der Wissensvermittlung und der Medizin.“

Claudia Wachenfeld-Schlander



Stiftung Kloster Haydau im Jahre 2013

Die seit dem 21. Oktober 2010 eigenständige Stiftung Kloster Haydau besteht im nunmehr vierten Jahr. Am 18. April tagten Kuratorium – unter Leitung von Landrat i.R. Jürgen Hasheider – und Stiftungsvorstand zum vierten Mal wieder gemeinsam in Haydau vor der Jahreshauptversammlung des Fördervereins. Auch bei dieser Zusammenkunft waren wieder grundlegende Beschlüsse für eine erfolgreiche und kontinuierliche Arbeit in der Zukunft erforderlich.

Nachdem in der zweiten Sitzung 2011 mit der Änderung der Beschlussfähigkeit des Kuratoriums schon die Stiftungsverfassung an eine gute Arbeitsweise der Gremien angepasst werden konnte, musste sie in dieser Sitzung erneut geändert werden.

Durch den plötzlichen Tod unseres Kuratoren Prof. Dr. Klaus Trouet, der seit ihrer Gründung im Jahre 1990 Kurator der Stiftung Kloster Haydau war, hätte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) einen neuen Kandidaten für die Wahl ins Kuratorium vorschlagen müssen. Vorstand und Geschäftsführung der DSD baten allerdings, die Stiftungsverfassung dahingehend zu ändern, dass statt drei lediglich nur noch ein Kuratoriumssitz auf Vorschlag der DSD besetzt werden sollte, da diese auch mit nur einem Kuratoriumssitz ausreichend repräsentiert sei.

Also beschlossen Stiftungsvorstand und Kuratorium einstimmig, den § 11 Abs. 1 Stiftungsverfassung dahingehend zu ändern, dass statt bisher zehn nunmehr zwölf Kuratoren als Vertreter des



Fördervereins bei nur noch einem Vertreter der DSD dem Kuratorium angehören sollen.

Auf Bitte der DSD soll der bisher vom Landesamt für Denkmalpflege vorgeschlagene Kurator Prof. Dr. Gerd Weiß nun als Vertreter der DSD dem Kuratorium angehören. Das Landesamt für Denkmalpflege schlägt dafür den bisher vom Förderverein vorgeschlagenen Kurator Bezirkskonservator Prof. Dr. Peer Zietz vor. Diese Vorschläge beschließt das Kuratorium einstimmig.

Da der Förderverein durch diese Änderung der Stiftungsverfassung zwei weitere Kuratoren vorschlagen kann, bestellt das Kuratorium auf Vorschlag des Fördervereins einstimmig Herrn Pfarrer Bernd Knobel, Morschen, zum elften Kurator der Stiftung Kloster Hay-



Pfarrer Bernd Knobel

dau. Zum Pfarrbezirk des Fördervereinsmitglieds Pfarrer Knobel gehören die westlich der Fulda gelegenen Morschen Ortsteile Binsförth, Konnefeld, Neumorschen und Wichte, die mit ihm nunmehr auch einen würdigen Vertreter im Kuratorium haben.

Die weitere Änderung der Stiftungsverfassung betrifft den § 18. Da im Falle der Auflösung oder Aufhebung der Stiftung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke ihr Vermögen an die DSD fällt, darf diese es nur für die Erhaltung des Kulturdenkmals Kloster Haydau,



nicht aber mehr für die Erhaltung anderer Kulturdenkmale verwenden. Das Regierungspräsidium als Stiftungsaufsicht genehmigte am 3. Juni 2013 diese geänderte Verfassung.

Damit ist unsere Rechtsgrundlage nunmehr auf dem aktuellen Stand. Mit ihr lässt sich auch in Zukunft für die Erfüllung des Stiftungszweckes, „das Kulturdenkmal Kloster Haydau in Morschen-Altmorschen instandzuhalten, zu pflegen, vor Gefährdung zu schützen und – wenn nötig – instandzusetzen“, hervorragend arbeiten.

Darüber hinaus nahmen die Kuratoren einstimmig den Jahresbericht der Vorstandsmitglieder Ilona Braun und Joachim Kohlhaas über zahlreiche Vorstandssitzungen, Telefonabsprachen und E-Mail-Kontakte der drei Vorstandsmitglieder und der Vorsitzenden von Förderverein und Kuratorium entgegen.

Den von Finanzvorstand Karl Kellner vorgestellten und vom in der Sitzung anwesenden Fördervereinsmitglied Dipl.-Finanzwirt Ulf Ludwig geprüften Jahresabschluss 2012 genehmigten die Kuratoren ebenso einstimmig wie sie den Wirtschaftsplan 2013 beschlossen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat gerade den Zinssatz auf das historische Tief von 0,25 Prozent gesenkt, was eine weitere Verschlechterung der Kapitalerträge bedeutet, von denen Karl Kellner in der Sitzung im April auch schon für das Finanzjahr 2012 berichten musste. Trotzdem konnte die Stiftung 2012 Zinserträge in Höhe von 56 657 Euro also 3,57 Prozent, erzielen und dem Förderverein 52 000 Euro überweisen.

Die schlechten Kapitalmarkterträge haben die Stiftung auch in diesem Jahr begleitet.

Durch eine großzügige Zustiftung von 50 000 Euro und eine in diesen Zeiten mehr als erfolgreiche Geldanlage mit einer Rendite von voraussichtlich fast 68 000 Euro, das sind mehr als vier Prozent, entwickelte sich das Stiftungsvermögen auch in diesem Jahr positiv auf knapp 1,7 Millionen Euro.

Weiter hatte der Vorsitzende des Fördervereins, Prof. Dr. Ludwig Georg Braun, in der Aprilsitzung von der erfolgreichen Arbeit des Fördervereins vor allem an Park und Klostergarten berichtet. Die Investitionen für die Gartengestaltung, die Sanierung der Mauern und die Rekonstruktion der Brunnenanlage haben in den Jahren 2011 und 2012 rund 500 000 Euro betragen. Der finanzielle Beitrag der Stiftung betrug rund 82 000 Euro. Weitere 300 000 Euro müssen noch bis zur endgültigen Fertigstellung aufgewendet werden. Die Stiftung wird diese Investitionen mit 57 000 Euro unterstützen. Der Restbetrag ist über die Rücklage des Fördervereins und weitere Spenden abgesichert.

Damit hat die Stiftung ihren Stiftungszweck „die finanzielle Unterstützung der Maßnahmen zur Instandhaltung, Bauunterhaltung und Pflege des Bauwerkes Kloster Haydau in Morschen und der zugehörigen Anlagen“ auch in diesem Jahr voll erfüllt.

Joachim E. Kohlhaas



Die ehrenamtlichen Rosenfreunde
mit Ehepaar Bouffier und Mark Weinmeister

Rosenfreunde Klostergarten Haydau

Im Jahr 2000 wurden die ersten Rosenstöcke von Brautpaaren gespendet und nach der standesamtlichen Trauung gepflanzt. Eine gute Idee, die bis heute Freude spendet und einen schönen Anblick im Klostergarten bietet.

Zum Denkmaltag im Jahr 2006 schließlich ward die Idee geboren, die Rosen im Klostergarten mit ehrenamtlichen Helfern zu pflegen. Es meldeten sich spontan 13 Frauen und Männer, die von April bis November die Rosenbeete mit Hacke und Schere bearbeiten. Inzwischen sind sieben Jahre vergangen, und die Gruppe der Rosenfreunde ist auf 24 Personen angewachsen. Eine gute Gemeinschaft, die bestens zusammenarbeiten kann.

Auch in diesem Jahr hatten wir außer der Arbeit schöne Erlebnisse im Klostergarten:

Im April war die erste Pflanzaktion mit der Bepflanzung des Rondells „Untere Westterrasse“. Die Rosenstöcke in diesem Rondell wurden von der Rosenfreundin Ursula Larenz gespendet.

Am 26. April wurden die ausgelagerten Rosen in die neu vorbereiteten Rabatten von der Orangerie zum Springbrunnen gepflanzt. Die Erdarbeiten hat Jörg Franke (Fa. F. Franke, Morschen) gespendet. Alle Pflanzaktionen werden von Gartenbauarchitektin Regina Riedel begleitet.

Im August besuchte der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier das Seminarzentrum B. Braun und das neue Hotel Kloster Haydau. Im Klostergarten traf er auf die Rosenfreunde und war sehr erfreut über die ehrenamtliche Arbeit im Klostergarten. Als Dankeschön bekamen die Rosenfreunde eine Spende von 500 Euro. Eine fröhliche Begegnung bei strahlendem Sonnenschein und einem Imbiss zum Abschluss im Hotel Kloster Haydau.

Ende August wurden alle Rosenfreunde vom Hoteldirektor des Klosters Haydau zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Fazit dieses Jahres: Nicht nur Arbeit, sondern auch Begegnungen mit Menschen aus nah und fern.

Alle Rosenfreunde sind bereit, auch im Jahr 2014 die Rosen zu pflegen und damit den Klostergarten zu verschönern. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Waltraut Schmelz



Liebe Vereinsmitglieder,

über den gemeinsamen Erfolg unseres Vereins berichte ich aus finanzieller Sicht. Dazu werde ich Ihnen einige Zahlen nennen, hinter denen sich mühsame Arbeit und die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Mitglieder verbergen.

■ Ideeller Vereinszweck

Hier sind verbucht die Beiträge der Mitglieder in Höhe von rund 19 000 Euro, Spenden in Höhe von rund 206 000 Euro, Rückerstattung von zu viel bezahlten Gaspreisen in dem vergangenen Jahr, bedingt durch den Anschluss an das Fernwärmesystem des heimischen Betriebes rigo biogas GmbH, sowie vereinnahmte Bußgelder, Zinserträge und verausgabte Verwaltungskosten. Daraus ergeben sich Mehreinnahmen von rund 227 000 Euro.

■ Förderung von Kultur

Bis zum Jahresende haben neun Veranstaltungen des Kulturrings und vier Frauengespräche stattgefunden, die finanziell fast alle positiv verlaufen sind. Spenden und Zuschüsse speziell für den kulturellen Bereich in Höhe von 7 175 Euro haben Mehreinnahmen in Höhe von rund 3 000 Euro ergeben.

■ Förderung des Arbeitskreises Orts- und Klostergeschichte

Der Arbeitskreis hat seine Arbeit im

Haus Schröder/Blacker/Henneberg aufgenommen. Die Arbeitsweise soll analog der Struktur des Kulturrings erfolgen. Die Kosten für Raummieten werden durch Spenden gedeckt. Weitere Bar- und Sachspenden ergeben zurzeit Mehreinnahmen von rund 4 500 Euro.

■ Unterhaltung und Verwaltung des Klosters

Auf der Einnahmeseite sind besonders die erwirtschafteten Zinserträge in Höhe 55 000 Euro zu erwähnen. Sie konnten erwirtschaftet werden aus dem seit über 20 Jahren aufgebauten Stiftungskapital. Dies wurde zuerst bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn, und seit 2010 bei der Stiftung Kloster Haydau in Morschen verwaltet.

Die Mieteinnahmen in Höhe von rund 20 000 Euro sind rückläufig und nicht zufriedenstellend. Dies hat mit der wechselnden Vermarktung des Klosters zuerst durch den Förderverein, dann durch Blue Note und nun durch die COMPASS GROUP zu tun. Bei der Vermarktung durch Blue Note sind 28 680 Euro uneinbringliche Forderungen entstanden, die unser Bilanzergebnis belasten.

Neben den laufenden Betriebskosten für Heizung, Strom, Reparaturen, Löhne und Gehälter ist in diesem Jahr die Wiederherstellung der Gartenanlage zu erwähnen. Die Investitionen für

den Weiterbau der Mauer, den Neubau der Teichanlage und diverse Nebenkosten belaufen sich auf rund 213 000 Euro.

Erwähnen will ich die zurzeit anlaufende Baumpflanzaktion auf der unteren Westterrasse. Mittlerweile sind für diese Aktion bereits 6 000 Euro an Spenden für den Ankauf der Obstbäume eingegangen.

■ Mitgliederentwicklung

Daraus ergibt sich folgende Mitgliederentwicklung:

Stand am 31. Dezember 2012: **337**

Stand per 31. Oktober 2013: **333**

Ich glaube, meine Damen und Herren, diese Bilanz kann sich sehen lassen.

Wir danken Ihnen für Ihre großzügige Unterstützung und hoffen, dass Sie uns auch im kommenden Jahr treu begleiten werden.

Günter Schäfer
Schatzmeister im Förderverein

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Dr. Heinz-Walter Große	Gudensberg
Andre Weigand	Kassel
Christian Broel	Morschen
Kathrin Broel	Morschen
Sabine Knobel	Morschen
Bernd Knobel	Morschen
Detlef Pawlicki	Melsungen
Ulrich Hornstein	Rotenburg
Bernhard Gaul	Kunzell
Sven Heinz	Melsungen
Alfred Schulz	Rotenburg
Elisabeth Schulz	Rotenburg
Helene Hiege	Morschen
Alfred Rinninsland	Frielendorf
Birgitta Appel	Morschen
Manuela Bezela	Morschen

Abgänge durch Tod und Kündigung 20



Für Sie da:

Unser Klosterverwalter

Hans-Wilhelm Rode

Telefon: (0 56 64) 93 00 40

www.kloster-haydau.de

Auch in diesem Jahr begegneten sich wieder viele Menschen im Kloster Haydau. Egal, ob der Anlass eine Familienfeier, ein Seminar, die Frauengespräche, ein Besuch im Klostercafé, eine Klosterführung oder eine der zahlreichen kulturellen Veranstaltungen war, die Besucher fühlten sich wohl. Viele kommen jedes Jahr gern wieder. Wenn es um einen ganz besonderen Tag geht, dann bietet der Engelsaal die perfekte Umgebung. Viele Paare nutzen diesen himmlischen Ort, um den Bund fürs Leben zu schließen. So fanden in diesem Jahr 25 Hochzeiten statt, und es wurden zwei Lebenspartnerschaften geschlossen.

Routine für den Notfall

Ein verunglücktes Auto, eingeklemmte und schwer verletzte Personen – das ist die Szenerie, die sich den Teilnehmern des 56. Kasseler Symposiums vor den Türen des Klosters Haydau am 14. und 15. Juni 2013 bot. Doch von Panik keine Spur. Es handelt sich „nur“ um einen simulierten Unfall. Im Ernstfall aber muss alles schnell und reibungslos funktionieren. Damit das gelingt, übten rund 100 Ärzte auf dem speziell für Simulationstraining und Übungsmodelle ausgelegten Kloster-Campus in Morschen. In Kleingruppen von bis zu 15 Personen standen Übungen zur Erstversorgung, Reanimation oder Notfallsonografie genauso auf dem Programm wie der Infektionsschutz für Patienten und Mitarbeiter. Dabei wurden die Teilnehmer bewusst an die Grenzen ihrer Fähigkeiten gebracht.

„In Stresssituationen fährt oft jeder Beteiligte seinen eigenen Film“, berichtete einer der Teilnehmer. So kann es dann beispielsweise passieren, dass die an der Versorgung Beteiligten von sehr unterschiedlichen Umständen ausgehen. Entscheidender Vorteil der Trainings sei es deshalb, dass auch auf kritische Punkte, die Fehler induzieren können, wie Aufgabenverteilung oder eben Interaktionsprobleme, aufmerksam gemacht werde, so Prof. Dr. Alexander Schachtrupp, Leiter der Vorstandsabteilung Medical Scientific Affairs Corporate der B. Braun Melsungen AG und einer der Organisato-

ren des Symposiums. Zudem ließen sich eine ganze Reihe von Notfallsituationen, Komplikationen und Überraschungseffekten fingieren, da die entsprechenden physiologischen Vorgänge realitätsnah am Patientenmodell abliefen. „Für die Bewältigung der simulierten Notfallsituationen spielen neben dem eigentlichen fachlichen Wissen und Können die sogenannten Soft Skills eine wesentliche Rolle“, ergänzte Schachtrupp. Solche Soft



Skills sind beispielsweise die Fähigkeit zur effektiven und interprofessionellen Kommunikation, zur dynamischen und situationsgerechten Entscheidungsfindung, zur Selbstreflexion und die Bereitschaft zum verantwortungsvollen Umgang mit Stressempfinden und emotionaler Belastung.

Stefan Rumpf, Facharzt für Chirurgie und Notfallmedizin am Agaplesion Evangelisches Krankenhaus Mittelhessen in Gießen, war um jeden Kniff dankbar, den er am Dummy-Patienten gezeigt bekam und auch selbst üben konnte. Wie für Rumpf so

brachte auch für die meisten anderen Teilnehmer das Reflektieren des eigenen Handelns in Ausnahmesituationen wertvolle Erkenntnisse. Denn viele Dinge erscheinen aus der Zuschauerperspektive zunächst einfach. Unter Stress, mit vielen parallelen Ereignissen, wichtige von unwichtigen Informationen zu trennen und richtige Entscheidungen zu treffen, ist jedoch etwas völlig anderes.

Nadine Millich

Redakteurin, Bibliomed

Medizinische Verlagsgesellschaft mbH



Fotos: Jörg Lautelmé





Ort der Begegnung für Nachwuchsführungskräfte im Gesundheitswesen

Den Alumni des Mentoringprogramms für Nachwuchsführungskräfte im Gesundheitswesen ist das Kloster Haydau mittlerweile als Ort der Begegnung, der Kommunikation und des Wissensaustausches vertraut.

Seit 2006 folgen die jungen Führungskräfte der Einladung der B. Braun-

Stiftung und kommen regelmäßig zu einem Führungskräfte-seminar in Morschen zusammen. In diesem Jahr beschäftigten sie sich mit dem Thema „Kommunikation als Schlüsselexpertise für Personalführung, Projektmanagement und Markenbildung“. Professor Dr. Heinz-Walter Große, Vorstandsvorsitzender der B. Braun Melsungen AG, und Dr. Katja Flieger, Medientrainerin für Wissenschaftler, füllten das Seminarprogramm mit Leben und teilten – getreu dem B. Braun-Leitspruch „Sharing Expertise“ – ihr Wissen mit dem engagierten Nachwuchs.

Schon im vergangenen Jahr sahen die Alumni der Eröffnung des Hotels und der Erweiterung der Seminarräume mit Freude entgegen. Schließlich waren sie restlos begeistert, das Klostergelände in seiner gelungenen Neugestaltung wiederzusehen und freuen sich auf weitere interessante Seminare in Morschen.

”

Ruhig und fast asketisch, so wirkt das Kloster Haydau auf mich jedes Mal wieder. Die Atmosphäre schärft den Verstand. Der Bau lässt Menschen und ihren Gedanken Raum – genug Platz, um Ideen zu klären und auszutauschen.



Für unser Seminar zu interdisziplinärer Kommunikation hätte es kein besserer Ort sein können. Das Kloster ist, wie Kommunikation sein soll: klar und fokussiert auf Wesentliches.

Dr. Katja Flieger,
Medientraining für Wissenschaftler, Berlin

Alexandra Joschko,
Referentin der B. Braun-Stiftung

” Schleswig-Holstein zu Gast in Nordhessen

Im Rahmen des Mentee-Nachwuchsführungskräfteseminars 2013 durfte ich als Nordlicht ein zweites Mal Gast des Klosters Haydau sein. Gern bin ich der Einladung der B. Braun-Stiftung gefolgt. Der idyllisch gelegene Tagungsort Morschen war mir aus dem Mentoringprogramm 2012 bekannt, und ich freute mich auf ein fachlich-interessantes Seminar sowie das Wiedersehen mit den Alumni.



Hat das historische Ambiente im letzten Jahr schon begeistert, so erwartet einen nun eine Steigerung. Die Restauration des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters erschuf eine gelungene Symbiose aus Alt und Neu. Geschichtesträchtige Mauern beinhalten moderne Seminar- und Tagungsräume. Das neu eröffnete Hotel nimmt gleichsam diese Verbindung aus zeitgenössischer Moderne und mittelalterlichem Flair auf und lädt zum Wohlfühlen ein.

Gemäß dem Leitspruch „Die Wurzeln bewahren; die Zukunft gestalten“ befasste sich das Seminar im Kloster Haydau mit der Schlüsselexpertise „Kommunikation“. Prof. Dr. Große verdeutlichte eindrucksvoll den Stellenwert der Kommunikation in Fragen der Personalführung am Beispiel der B. Braun Melsungen AG. Im Rahmen eines aktiven Trainings der Kommunikationspraxis vermittelten die kompetenten Coaches Frau Dr. Flieger und Frau Dr. Hänel Methodenkompetenz für die Verhandlung in multidisziplinären Gruppen.

Der Charme des Tagungsorts, die interessante Themenauswahl sowie die erfahrenen Referenten tragen zum Gelingen der erfolgreichen Seminare bei. Ich komme gern wieder aus dem hohen Norden in den Norden Hessens.

Sarah Stölting, Mentee des B. Braun-Stiftung-Mentoringprogramms 2012





„Stiften – aber sicher!“

B. Braun-Stiftung stellt sich auf I.C.M.-Stiftertag im Kloster Haydau vor

Am 28. November fand der dritte „I.C.M.-Stiftertag im Kloster Haydau“ statt. Die I.C.M. InvestmentBank AG aus Kassel hatte erneut, eingeladen und viele Stiftungen, aber auch Unternehmer und Bürgermeister aus der Region waren gekommen. Unter dem Motto „Stiften – aber sicher!“ gab es nicht nur interessante Vorträge, sondern in diesem Jahr erstmalig auch einen praxisbezogenen Workshop.

Heiko Lorenz, Niederlassungsleiter der I.C.M. InvestmentBank AG in Kassel und gleichzeitig Initiator des I.C.M.-Stiftertags, führte durch die Veranstaltung. Er startete den Stiftertag mit einer kurzen Vorstellung der I.C.M. InvestmentBank und dankte allen Teilnehmern sowie den Referenten für ihr Kommen.

Schon vorab hatte Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke der I.C.M. in seinem Grußwort zur Einladung für ihre Initiative gedankt und der Veranstaltung einen gelungenen Verlauf gewünscht.

Auch in diesem Jahr war das Regierungspräsidium Kassel vor Ort: Herr Regierungsdirektor Winfried Hausmann von der Stiftungsaufsicht berichtete über aktuelle Entwicklungen im Stiftungsbereich und beantwortete Fragen der Teilnehmer rund um das Thema Stiftungen.

Zu den diesjährigen Referenten gehörte Herr Dr. Sebastian Trappe, Rechtsanwalt und Stiftungsberater beim Deutschen Stiftungszentrum Essen. Er informierte die Teilnehmer über die Haftungsrisiken der Stiftungsvorstände – ein Thema, das insbesondere durch die Unsicherheit der aktuellen Entwicklung auf den Finanzmärkten an Bedeutung gewinnt.

Anschließend gab Frau Sandra Paffe, die stellvertretende Geschäftsführerin der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, gemeinsam mit ihrem Kollegen Markus Ochs einen Einblick in die Aufgaben und Ziele der Landesstiftung, die



am 28. November 2011 auf Initiative des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier gegründet wurde und somit ihr zweijähriges Bestehen feierte. Die Landesstiftung geht hessenweit auf die Suche nach unterstützungswürdigen Ideen und möchte gerade im ländlichen Raum Impulse setzen und für bürgerschaftliches Engagement werben, auch um den Risiken der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken. Die Stiftung berät dazu vor Ort, sie gibt aber insbesondere auch finanzielle Unterstützung. Heiko Lorenz kündigte an, dass man gemeinsam mit der Landesstiftung für 2014 eine Veranstaltung im Kloster Haydau plane, um diese Initiative in die Region hineinzutragen. Ein Großteil der Projekte der Stiftung sei bislang in Süd- und Mittelhessen umgesetzt worden; Nordhessen sei insoweit noch ein weißer Fleck.

Unter den Gästen des Stiftertags waren auch die Präsidenten des Netzwerks Hessen-China, Herr Staatsminister a. D. Alfred Schmidt sowie Herr Professor Dr. Zeng Dshun, die in Begleitung von Frau Nicole Holzapfel, der

Projektmanagerin des Netzwerks, gekommen waren. Herr Schmidt ist zugleich Mitglied des Vorstands der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“.

Positiv bewertet wurde von den Teilnehmern wiederum der Veranstaltungsort. Im vergangenen Jahr waren die Bauarbeiten am Seminarzentrum und am „Hotel Kloster Haydau“ noch in vollem Gange, heuer konnten die Gäste des Stiftertages die gesamte Anlage erstmals in ihrer (fast) vollendeten Pracht in Augenschein nehmen. Die zentrale Lage des Kloster Haydau in Altmorschen gewährleistet eine gute Erreichbarkeit für die Stiftungen in Nord- und Osthessen. Aus dem Vorstand der Stiftung Kloster Haydau, den Hausherrn des Klosters, konnte Heiko Lorenz auch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Joachim E. Kohlhaas begrüßen.

Prof. Dr. Schachtrupp stellt B. Braun-Stiftung vor

Bereits im vergangenen Jahr hatte die damalige Geschäftsführerin der B. Braun-Stiftung, Frau Uta Meurer, am I.C.M.-Stiftertag teilgenommen und den Grundstein für die weitere Zusammenarbeit auf dem Stiftertag gelegt. So stellte Herr Prof. Dr. med. Alexander Schachtrupp, Geschäftsführer der B. Braun-Stiftung, seine Stiftung auf dem diesjährigen Stiftertag vor. Er berichtete über die Förderung von Forschungsprojekten in den Bereichen Medizin und Pflege, stellte einzelne Projekte der B. Braun-Stiftung vor und berichtete über die Verknüpfung von Forschung und Praxis.

Im Anschluss erläuterte Herr Ministerpräsident a.D. Dieter Althaus, Vice President von Magna Europe, in seinem Vortrag, warum Stiften eine Botschaft ist, die gut ankommt. In einer Umfrage der Bertelsmann-Stiftung aus dem Jahre 2012 hätten 80 Prozent aller Befragten angegeben, sie seien unzufrieden mit der aktuellen Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Er betonte daher vor dem Hintergrund seines Erfahrungsschatzes aus Politik und Wirtschaft, wie wichtig es für Unternehmen ist, über die Bereitstellung von Arbeitsplätzen hinaus soziale und gesellschaftliche Verantwortung vor Ort zu übernehmen. Die Gründung oder Unterstützung einer Stiftung sei hierfür ein ideales Instrument und zugleich ein starkes Signal für die regionale Bindung eines Unternehmens. Gerade die aktuell sich erfreulich stark entwickelnde Bürgerstiftungslandschaft bietet hierfür sehr gute Möglichkeiten. Zudem komme man über die direkten Spendenzuwendungen in Kontakt und steigere die

Akzeptanz und Zustimmung zur Unternehmenstätigkeit und zum Unternehmensmanagement.

Die Poststation „Zum Alten Forstamt“ der Familie Raabe übernahm in diesem Jahr die Versorgung der Gäste und überraschte die Teilnehmer mit leckeren Kreationen sowohl beim Mittagbuffet als auch in der Pause.

Herr Dietmar Hebendanz, Vorstand der I.C.M. InvestmentBank AG, bewertete im Workshop zunächst das aktuelle Kapitalmarktumfeld und beleuchtete den gerade für Stiftungen wichtigen Bereich der verzinslichen Anlagen aus der Praxis heraus. Anhand des täglichen Geschäfts mit den Anleiheportfolios der I.C.M. für Stiftungen zeigte er auf, welche Risiken Stiftungen eingehen müssen, um in der aktuellen Niedrigzinsphase einerseits ihr Kapital real zu erhalten und andererseits auch noch Ausschüttungen im Sinne des Stiftungszwecks zu gewährleisten. Für kleinere Stiftungen biete sich im Sinne einer zwingend notwendigen Risikostreuung allerdings eher die Investition in einem Publikumsfonds an: Hierzu stellte Herr Hebendanz den in nachhaltige Märkte investierenden Fonds „Lebenswerte Zukunft“ der I.C.M. vor.

Heiko Lorenz bedankte sich bei den zahlreichen Gästen für ihre Teilnahme und den Referenten dafür, dass sie seinem Ruf ins Kloster gefolgt waren. Auch im nächsten Jahr wird die I.C.M. InvestmentBank AG Kassel wiederum zu ihrem Stiftertag ins Kloster Haydau einladen.

Kontakt

Bei Fragen zum Stiftertag oder zur I.C.M. wenden Sie sich bitte an Herrn Heiko Lorenz, I.C.M. InvestmentBank AG Kassel, Tel. 05 61/700 49-25 (www.i-c-m.de)

Fragen zur Stiftungsaufsicht beantwortet Frau Carmen Abel, Regierungspräsidium Kassel, Tel. 05 61/1 06-33 20

Heiko Lorenz

Bäume für den Klostergarten

Am 22. und 23. November hat die Pflanzaktion im Klostergarten stattgefunden. 66 alte und regionale Obstbäume sind auf die Untere Westterrasse gepflanzt worden. Je 20 Pflanzler und Pflanzlerinnen haben sich an zwei Tagen ehrenamtlich eingefunden und tatkräftig mitgeholfen. Der jüngste

war der Hotelgast Alexander (20 Monate). Die Bäume wurden von vielen Personen gespendet. Jeder Spender erhielt eine Patenschaftsurkunde für einen gespendeten Baum.

Regina Riedel





Die Terrasse

Vor dem Restaurant, das 155 Sitzplätze haben wird, soll es auch einen Außenbereich geben. Vorher müssen noch die letzten Steine verlegt werden und die Außenanlage angelegt werden. Wie viel Sitzplätze die Terrasse haben wird, ist noch nicht klar.



Lange Flure: Genau wie das ganze Gelände ist auch das Hotel weitläufig gestaltet.

Das Spa

Max Schlütz von der Firma Erika-Bakke erledigt letzte Arbeiten im 3500 Quadratmeter großen Wellnessbereich, der mit verschiedenen Saunen, einem Fitnessstudio, mehreren Räumen für Anwendungen und einem Kneippbereich ausgestattet ist.



HINTERGRUND Kloster als Kulturzentrum

Da das Kloster Haydau seit jeher ein kulturelles Zentrum war und das Klostergebäude seit langem für Fortbildungen genutzt wurde, lag laut B. Braun die Idee nahe, die Wirtschaftsgebäude mit einzubeziehen und das Gelände zu einem modernen Seminarzentrum mit Hotel auszubauen.

In den historischen Gebäuden musste das Mauerwerk mit Trockenmauerwerkverfahren stabilisiert werden. Die Fassade wurde mit einem dem historischen Möbel angepassten Kalkmörtel renoviert. In den historischen Gebäuden wurde die tragende Konstruktion in Stand gesetzt. Im Seminarzentrum gibt es 26 Veranstaltungsräume, die nicht nur für Tagungen genutzt werden können. (kam)

Eine Perle für Morschen

Eröffnung am 1. Mai – Gelungene Verbindung moderner und historischer Elemente

Hochwertiger Sichtbeton kombiniert mit historischen Balken und Mauern im Seminarzentrum, ein Strick Klostermauer in der Tagungszentrum Kloster Haydau ergänzt sich, was gegensätzlicher nicht sein könnte. Nicht nur äußerlich verbindet sich im Tagungszentrum mit Hotel in Morschen Altes mit Neuem, auch in den Gebäuden wurde mit viel Liebe zum Detail Modernes mit Historischem verbunden.

Nun laufen die letzten Vorbereitungen auf Hochzeiten, denn bis Mittwoch, 1. Mai

muss im Hotel Kloster Haydau alles stimmen. Dann sind Hotel und Restaurant für alle geöffnet. Das Seminarzentrum in den historischen Gebäuden ist bereits seit Ende vergangenen Jahres in Betrieb.

Bauherr ist die B. Braun Melsungen AG, die 37 Millionen Euro in die Sanierung der Anlage und den alten Bahnhof sowie den Neubau des Hotels investiert hat. Betreiber der gesamten Anlage ist die Compagnie Group aus Eschborn.

63 Arbeitsplätze sind entstanden, mindestens acht Ausbildungsmöglichkeiten sollen laut der Direktionsassistentin des Ho-

teis, Sabrina Brummel, im nächsten Jahr dazu kommen. Während sich die Seminarräume in den historischen Gebäuden auf dem Gelände der Klosteranlage Haydau befinden, ist das Tagungshotel ein Neubau nach dem Entwurf des Hamburger Architekturbüros Störmer, Murphy & Partner, das den ersten Preis bei einem Architektenwettbewerb, der für Hotelanlage ausgeschrieben war, gewonnen hat.

Das Hotel hat 136 Zimmer in vier Kategorien. Die Betten und Möbel in den Zimmern sind aus unbehandeltem Eichenholz. Es gibt einen Spa-

Bereich mit verschiedenen Saunen, Räumen für Anwendungen, einem Fitnessstudio und einem Restaurant mit 155 Sitzplätzen und einer Terrasse. Das Hotel hat für alle geöffnet. Das Gelände ist komplett barrierefrei gestaltet. Im Seminarzentrum stehen 26 Räume zur Verfügung, die nicht nur für Tagungen, sondern auch für Familienfeiern und Hochzeiten genutzt werden können. (kam)

Kontakt: www.hotel-klosterhaydau.de oder unter Tel. 05664/939190

HOTEL KLOSTER HAYDAU



Der Empfang

Harald Wilkommen heißt ab Mittwoch an der Rezeption das Hotel Kloster Haydau. Sabina Muffach, stellv. Reservierungsleiterin und Empfangsleiterin, und Mitarbeiterin Christine Schanze (von links) klären letzte Details, damit der Ablauf reibungslos klappt.



Gute Verbindung: Moderne Baustoffe und historische Elemente wurden in den sanierten Gebäuden kombiniert.

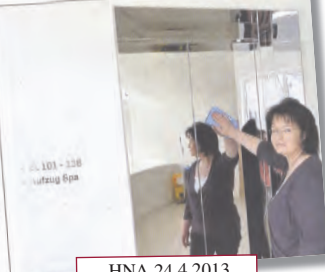
Die Bar

Neues und Altes wurde in der Bar kombiniert. Im Hintergrund ist Direktionsassistentin Sabrina Brummel an einem Stuhl der alten Klostermauer zu sehen, die in der Bar integriert wurde. Die Wand zeigt Zisterzienserschwämme, die eine Verbindung zum Kloster herstellen.

Natürlich Blitzblank

In den hellen und freundlichen Zimmern ist die Ausstattung aus unbehandeltem Eichenholz. Das Hotel verfügt über 136 Zimmer in vier verschiedenen Kategorien.

Petra Koch-Neumann, Technische Leiterin der Firma Plural, sorgt nicht nur dafür, dass die Türen der Aufzüge im neuen Hotel blitzblank sind, sondern auch für die Sauberkeit im restlichen Gebäude.



HNA 24.4.2013

HNA 24.4.2013

HNA 26.11.2013



Mit Spaten und Schippe in den Haydau Klostergarten: Diese Gruppe pflanzte am Freitag Obstbäume. Eine weitere Gruppe kam am Samstag. Allen Helferinnen und Helfern sagte Gartenbauarchitektin Regina Riedel herzlichen Dank. Alle Bäume sind mit einem Hinweischild versehen.

Apfel, Pfirsich und Quitte

Freiwillige legen mit Profis im Kloster Haydau einen Obstgarten an

VON MANFRED SCHARKE

ALTMORSCHEN. Wenn es um ihr Kloster geht, dann pücken die Mönche kräftig zu. Über 40 Frauen und Männer haben am Wochenende bei zwei Arbeitsgemeinschaften 66 Obstbäume gepflanzt. Damit gestalten die Fördervereine des Klosters Haydau das nach historischem Vorbild einen weiteren Teil des Klostergartens.

Die Bäume kamen auf der Unteren Westterrasse in die Erde. Schon jetzt darf man sich auf das nächste Frühjahr freuen. Dann werden die Pfirsiche, Pfäfersche, Quitte, Aprikosen und Kirschen schon blühen. „Die Apfel sind schon blühen“, sagte Architektin Regina Riedel vom Kloster Haydau. Unter ihrer Regie wurden die Bäume am Freitag und Samstag fachmännisch gepflanzt.

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

REGINA RIEDEL

„Das ist unser Kloster“, sagte Otto Wohlgemuth, einer der ersten Pflanzler und einer der mehr als 300 Mitglieder des Fördervereins. Der

nierte Kloster und die Außenanlagen. Für die jüngste Pflanzaktion hatte die Obstmanufaktur Jan Bude aus Kaufungen alte Obstsorten zusammen gestellt. Aus alten Unterlagen weiß man, was wuchs und reifte. In einer Baumschule in Norderhagen für Haydau wird ein Jahr vorgezogen. Nach den Worten „allerletzte Aktion“ im Zuge der Förderung der Europäischen Union.

Zuvor waren am Kloster bereits 30 Obstbäume gepflanzt worden.

Nach der jüngsten Aktion plant Regina Riedel eine positive Bilanz: „Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm



Mit Sandstein neu eingefasst und saniert: Das Wasserloch im Klostergarten. Im Hintergrund die Orangerie, links die Grotte.

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm



Mit Sandstein neu eingefasst und saniert: Das Wasserloch im Klostergarten. Im Hintergrund die Orangerie, links die Grotte.



Sie haben den grünen Deumau 22 ehrenamtliche Helfer pflanzten die Rosenstöcke im Klostergarten Haydau. Demnach Außenanlagen, Eingangsbereich und Hotel kann man im Sonntag beim Tag der Architektur besichtigen.

Paten für die Blütenpracht

Blumenfreunde kümmern sich um die vielen Rosen im Garten des Klosters Haydau

VON BETTINA MARCIDI

ALTMORSCHEN. Die Rosen im Garten des Klosters Haydau haben es gut, denn jede Pflanze hat einen eigenen Paten. Außerdem haben die Pater eine besondere Bedeutung, denn sie wurden als Mitglied einer „Vereinigung“ im Kloster von den Mönchen

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

Obstgarten fürs Kloster

Förderverein des Klosters Haydau sucht Helfer für Pflanzaktion im November

VON BARBARA KASSEL

MORSCHEN. Ein weiterer Teil des Klostergartens soll der Förderverein des Klosters Haydau nach historischem Vorbild gestalten. Im November werden deshalb auf der Unteren Westterrasse unter der Anleitung von Gartenbauarchitektin Regina Riedel 66 Obstbäume gepflanzt.

Das werden nicht irgendwelche Obstbäume sein: Die Obstmanufaktur Jan Bude aus Kaufungen hat dazu alte noch vorhandene Obstsorten zusammen gestellt. Unter anderem sollen Apfel, Birnen, Pfirsiche und Kirschen gepflanzt werden, teilte Waltraut Schanzl von der Geschäftsstelle des Fördervereins Haydau mit.

Welche Sorten damals dort gewachsen sind, das weiß man aus alten Liefer- und Bestandslisten, sagt Katharina Thierack. Immer, wenn der Gärtner gewechselt hat, gab es Bestandslisten, weil die 75-jährige

Obst nach Kassel geliefert

Außerdem wurden überaus alte Obst- und Gemüse zum Beispiel in Adlige nach Kassel geliefert, deshalb existieren die 75-jährigen Lieferlisten. Die Fördervereine des Klosters Haydau kennen sich in Sachen Klostergarten bestens aus. Wie der Leiter des Landesgartentags im letzten 17. Jahrhundert und frühen 18. Jahrhundert entstand, ist weitgehend unbekannt. Der Gartenplan aus dem späten 18. Jahrhundert, erklärt Katharina Thierack. Damals war der Garten des zum Landesfürsten



Gartenanlage: Nach historischem Vorbild soll der Garten des Klosters Haydau weiter gestaltet werden.

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

„Alles hochmotiviert, prima Pflanzler. Wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen hatten.“

Dank des HNA-Berichts sollen sogar Helfer aus Melsungen kommen. Ein Ehepaar aus Melsungen, das im Hotel Kloster Haydau an einer Geburtstagsfeier teilnahm, sei mit ihm

HNA 6.11.2013

HNA 27.6.2013

Nathans Thema ist die Toleranz

Gotthold Ephraim Lessing
öffentliche sein Stück „N
te Weise“ 1779. Es war d
te Werk des Dichters, d
jahre später starb. Das S
spielt in Jerusalem des
1792 und dreht sich u
manismus und den To
danken aus der Zeit d
rung. (bra)

Filme, Kunst und Theater

Freitag, 17. bis 19. Uhr.
Freitag, 17. bis 19. Uhr.

Wen, dass zum ersten Mal
Nathal auf der Weise eine weibliche
Stimme, von Christiane
Fieber gespielt, bekam. „Während
der Proben haben wir
verschiedene Rollen gespielt,
aber ich uns aufgetan, dass
Nathal weitaus mehr Facet-
ten besitzt, als wir ahnten“,
sagte Shahidifar, der den Su-

toleranz freuten, wie sehr, dass
wir das Ensemble für das
Kloster Haydn gewinnen
konnten, denn welches Stück
passt besser zu diesem Thema
als Lessings Drama“, sagte Do-
rothea Becker-Puhl, Vizepräsi-
dent des Kulturreferats.

Die Ver-
einigung
mal“ der
stiftung
Hessen-Thüringen

HNA 10.9.

Die Magie der Puppen

Premiere für Figurentheater-Festival im Kloster Haydau

ANDREAS BERNHARD

Menschen, Vöhrung auf
Kloster Haydau in Mos-
ist ab Donnerstag

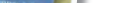
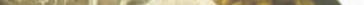
des Lustspielklassikers „Im
weiden Rosen“.
Dabei setzen die Puppenspi-
ler auf

„Das Figurentheater von heu-
te ist symbo-

Die Festival-Programme sind unter www.jeinstacht-echtricht.de zu finden. **JEIMA** möchte in dem idyllischen Klostergebäude von Vorstehern und Mönchen sich das „Theater für Einzelne“ spielen auf Miniaturbühnen. Vor der untere Theater-Logke bei freiem Eintritt

Das Programm der „Zeig, das Glück das man aussuchen“. Aber auch wer nur einen „Eintrittspunkt“ in das Festival stellt, darf hoffen auf großen Publikumszuspruch. Die Veranstaltung ein Erfolg zu sein, so heißt es, könne sie nicht stellen.

Die Eintrittspreise für die Kinder- und Jugendstufen betragen 6 Euro. Der Eintritt für die Erwachsenen kostet 12 Euro. Bei Veranstaltung gibt es zwei Abendkarten zu 50 Euro. Die Eintrittskarten sind beim Theaterbüro erhältlich unter Telefon 018635539 oder unter www.grim2013.de (nbt)



Daniel Wagner erzählt Rotkäppchen neu.

Duo stellte Märchen von Liebe und Erotik vor

mit dem Thema Liebe schwer und sorgte für die Zensur der Märchen", sagte Ghirardelli, der die Rolle des Jakob spielt. Das zeige sich auch bei Rapunzel, bei der die nächtlichen Besuche des Prinzen im Turm aufzulösen seien, da ihr Gewand aufgrund einer Schwangerschaft immer enger geworden sei.

Das Thema Liebe und Erotik spielt nicht nur in den Märchen eine Rolle, auch ins Liebesleben der Grimms bekommen die Besucher einen Einblick, etwa in Liebesleiden Wilhelms mit Friederike Mannel oder seiner späteren Frau Henrietta Dorothea Wild.

Seit sieben Jahren treten Ghirdarelli und Becker als Brüder Grimm auf. Genug Zeit, um sich mit ihren Rollen als Identifizierung und sie mit Herz und Humor zu verpacken.

Das Innerste der Welt

Am Freitag wurde die dritte Schubertiade im Kloster Haydau in Altmorschen eröffnet

Sicher ist, dass ohne Schubert der Name des Dichters Wilhelm Möller, der Autor der Texte zur „Schönen Müllerin“ längst vergessen wäre. Böse Zungen behaupten zwar, dass die vom Dichter beschriebenen Situationen und Gefühle eher billigen, schlecht klangierten Postkarten gleichen. Aber Möllers Verse haben Form und Phantasie. Und allem haben sie die Qualität vollkommener Singbarkeit. Franz Schubert inspirierte die inemander greifenden Nummern bilden einen Kreis mit einer Mäandrierendheit, die im Ausdruck für jeden Sänger eine Herausforderung darstellt.

beheimatete junge Sänger stellte sich mit der „Schönen Möllerin“ der Herausforderung des lyrischen Fachs. Mit viel Ausdruck und Abwechslung in Mimik und Gestik half Henning Kaiser, die

ALTMORSCHEN. Die Schauspieler Stefan Becker und Carlo Ghirardelli schlüpfen am Sonntag, 18. August in die Rollen von Wilhelm und Jacob Grimm und präsentieren ab 20 Uhr im Kloster Haydau, Altmorschen „Die Grimmschen Märchen von der Liebe und der Brotik“

Mit Originalzitaten

HNA 10.8.2013

Stefan Becker und Carlo
Chirardelli mit Grimm 2013
ein Kooperationsprojekt
des Landes Hessen

HNA 31.8.2013

Foto: Adam...

gelegentlichen Unebenheiten auszubügeln und trotz-
dem Spannung und den zarten Fa-
den beizubehal-
ten. Besonders be-
eindruckend wa-
ren die sprach-
reizhaften Ab-
schnitte, die
den Tenor mit viel
Charakter und
Temperament dar-
boten.

Für das Klavier
meldet Schubert

Für die Schubertiade im Kloster Haydau in Altmünster gibt es noch Restkarten: Am heutigen Samstag stehen unter anderem „Romantische Chorlieder“ mit dem „Ensemble Vierklang“ ab 16 Uhr auf dem Programm. Es besteht aus Mitgliedern der Rotenburger Jugendkantorei, Leitung Eva Gerlach. Das Foto zeigt den Chor während der Night of Folk und Jazz in Rottenburg. Außerdem: Samstag, ab 20 Uhr, Klavier-Recital (Werke von F. Schubert) mit Christof Ullrich und am Sonntag spielt zum Abschluss das Spohr-Ensemble (20 Uhr), (ank)

Für die Schubertiade im Kloster Haydau in Altmünster gibt es noch Restkarten: Am heutigen Samstag stehen unter anderem „Romantische Chorlieder“ mit dem „Ensemble Vierklang“ ab 16 Uhr auf dem Programm. Es besteht aus Mitgliedern der Rotenburger Jugendkantorei, Leitung Eva Gerlach. Das Foto zeigt den Chor während der Night of Folk und Jazz in Rottenburg. Außerdem: Samstag, ab 20 Uhr, Klavier-Recital (Werke von F. Schubert) mit Christof Ullrich und am Sonntag spielt zum Abschluss das Spohr-Ensemble (20 Uhr), (ank)



Schubertiade in Altmorschen

In Altmorschen startet am Freitag die Schubertiade. Drei Tage lang in Altmorschen alles um den Komponisten. Fünf Konzerte und nicht sich im Kloster alles um den Komponisten. Fünf Konzerte und nicht sich im Kloster alles um den Komponisten. Fünf Konzerte und nicht sich im Kloster alles um den Komponisten.

Schubert in historischen Mauern

Schubertiade im Kloster Haydau – Veranstaltung zum Kultursommer Nordhessen

ALTMORSCHEN. Franz Schubert und sein kompositorisches Werk stehen drei Tage lang in Altmorschen im Mittelpunkt. Das Kloster Haydau verwandelt sich während der Schubertiade zum musikalischen Mittelpunkt des verstorbenen Komponisten.



Henning Kalsar

Bereits zum dritten Mal sind die historischen Gebäude des Klosters Haydau Kulisse der Schubertiade, die nur alle drei Jahre in Altmorschen stattfindet.



Ursula Fiedler

Auf dem Programm von Freitag, 12. Juli, bis Sonntag, 14. Juli, stehen fünf Konzerte, die von Einführungsvoträgen (30 Minuten vor Konzertbeginn) und einem Gottesdienst (Sonntag, 10 Uhr) ergänzt werden.

Den Auftakt der Schubertiade bestreitet der Echo-Klassik-Preisräger Henning Kalsar mit Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“, Beginn ist

am Freitag, 20 Uhr.

Der Pianist **Christoph Ullrich** gilt seit seiner CD-Einspielung der späten Klaviersonaten Franz Schuberts als beeindruckender Interpret des Wiener Meisters, heißt es in der Ankündigung des Veranstalters. Beginn ist am Samstag, 20 Uhr.

Jugendlicher Verve und strahlender Chorklang zeichnen das Ensemble Vierklang und den Konzertchor der Rotenburger Jugendkantorei aus, die mit Liedern für Frauenchor

lassen Wiener Flair in die Klostermauern einziehen (Sonntag, 15 Uhr). Zum Abschluss der Schubertiade erklingen mit dem Spohr-Ensemble zwei bedeutende kammermusikalischen Werke: Schuberts Streichquintett C-Dur und Brahms Streichsextett Nr. 1 B-Dur (Sonntag, 20 Uhr).



Wolfgang Geiss



Christoph Ullrich

Streichquintett C-Dur und Brahms Streichsextett Nr. 1 B-Dur (Sonntag, 20 Uhr).



Würdig: Das Kloster Haydau bietet einen würdigen Rahmen für die Schubertiade. Das Bild entstand vor drei Jahren zur Eröffnung.

Archivfoto: Kasiewicz/zh

Die Schubertiade ist eine Veranstaltung des Kulturrings Morschen im Förderverein Kloster Haydau in Zusammenarbeit mit dem Kultursommer Nordhessen.

• **Karten:** 17 Euro, ermäßigt 13 Euro, Abo 54 Euro, ermäßigt 40 Euro.

• **Vorverkauf:** Kultursommer Nordhessen, Tel. 0561/98 83 93 99, Kultur- und Touristinfo Melsungen an der Sandstraße, Tel. 056 61/70 82 02 sowie in allen HNA-Geschäftsstellen.

VON DAMAI D. DEWIRT
MIT JONATHAN VORRATH

VON DAMASCHUS
UND JONATHAN VORRATH

SCHWALM-EDER, Schade, für das nordhessische Friedhof mit alter Wurst hatte Volker Bouffier dann kaum noch Zeit. Im Schweinepalast des hessischen Ministerpräsidenten derzeit in der Region unterwegs. Auch sein Kontrahent Torsten Schäfer-Gömbel (SPD) ist derzeit auf Sommerreise. Wenn der Begriff bringen soll, dass sich nicht um Wahlkompetenzmangel handelt, ist er goldrichtig gewählt. Denn Programmatische Aussagen statten gestern nicht auf der Agenda von Bouffier. Stattdessen gab es eine Führung durch das von B. Braun umgebene Kloster Haydau und den sich anschließenden Hotel- und Ta-

HNA 7.8.2013

ler hatte sich in einem ge-
schmissen und war ein würdi-
ger Gastgeber in wundervol-
lem Ambiente. In der Entzau-
ge vom Amtsinhaber befan-
den sich in Mörschen nicht
nur Staatssekretär Mark Wein-
meister, Bundestagsabgeord-
neter Bernd Siebert, sondern
auch SPDler wie Winfried Be-
cker für den Landkreis und
Volker Wagner aus Melsun-
gen.

Bouffier war am Dienstag mit dem Thema Heimat- und Brauchtumspflege unterwegs. Heute heißt sein Motto Wirt



Wenn einer eine Reise tut: Volker Bouffier auf Sommerreise mit von links Barbara Braun-Lüdicke, Winfried Becker, Albin Schicker, Heinz-Walter Große, Mark Weinmeister, Herbert Wohlgemuth, Ursula Bouffier, Volker Bouffier, Markus Bousein und Peter Hohmann vor dem Kloster Haydau in Morschen.



Im Gespräch: Waltraut Schmelz stellt den Rosengarten des Klosters Volker und Ursula Breußler vor.

auffassen, was er sagte, dies sage er in ähnlich häufiger. Dafür gab es - vom Ministerpräsidenten - gab es hingegen Lo...

... denn
r Form
Lacher
identen
für das
ement

die ihre 21 Mitstreiter motiviert und Arbeitseinsätze im Garten organisiert. „Sie haben jede Anerkennung verdient“, sagte Bouffier, der das Ehrenamt als Staatsziel gerne in der besseren

Verfassung
Anerkennung
hat auch das
Team des Hotel
Kloster Hayna
verdient. Die Pl
nung war top
seit drei Woche
sind die Mitarb
ter im Vorber
tungsstress:
denständig sei
das Buffet sei
erinnerte sich
rektionsassiste
tin Julia Trüm
mann an die
sewünliche
Ministerprä

Um 7 Uhr ging es dann gestern für das Team los. Die Speisen wurden frisch zubereitet. „Unser Küchenchef hat schon ein bisschen aufgelegt“, berichtete Bankettkordinatorin Denise Sandrock. Am Ende schmeckte das Essen die drei Wochen Vorberei-

Sommerfest der FDP im Kloster Haydau

Steffen Saebisch zu Gast - Tombola mit Preisen
SCHWALM-EDER. Die Kreis-Verwaltung

SCHWALM-EDER. Die Kreis-FDP feiert ihr Sommerfest in Morschen am Kloster Haydan in Morschen. Eingeladen sind Staatssekretär Steffen Saebisch und Lasse Becker, Bundesvorsitzender der Jungen Liberalen.

Das geht es am Sonntag, 18. August, um 13.30 Uhr mit einer Führung durch das neue Hotel Kloster Haydau, dem Wirtschaftsfüßel des Klosters und den neuen Tagungsstätten des Klosters. Der Tagungsmitglied Björn Sanger stehen für Gespräche zur Verfügung. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

HNA 16.8.201

Freiung für Kinder: Ab 16.30 Uhr findet die Freiung für Kinder statt.

Alle Einwohner des Landkreises sind dazu eingeladen, heißt es in der Mitteilung der Partei. Steffen Saebisch, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft,

HNA 16.8.2013

Uhr findet die Preisvergabe
des Malwettbewerbs an anwen-
sende Kind.

Dem Sieger der Tombola winkt eine Übernachtung für zwei Personen am Wochenende in einem Doppelzimmer des Hotels Kloster Haydau. (red)

Hochzeitsmetropole Haydau

Das wird die nordhessische Hochzeitsmetropole", sagte Professor Dr. Heinz-Walter Große zum neuen Tagungs- und Seminarzentrum Kloster Haydau. Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden der B. Braun Melungen AG ist man bei Hochzeiten "jetzt schon ausgebucht". „Braun bringt richtig Leben in die Anlage", sagte Große. Wenn in Hofgeismar umgebaut werde, werde in Haydau sogar die Synode der Evangelischen Landeskirche

HNA 9.7.2013

von Kurhessen-Waldeck tagen. Große würdigte die Arbeit des 337 Mitglieder zählenden Fördervereins Kloster Haydau sowie der Rosenfreunde und lobte die „sehr konstruktive und unbürokratische Zusammenarbeit“ mit allen Behörden.

Mitten im Herzen Deutschlands sei Morschen ideal für Veranstaltungen, sagte Gerhard Schmidt für den Hotelbetreiber: „Wir setzen auf die Gastlichkeit der Bürger.“ Die neuen Mitarbeiter des Hotels

gehören schon zum Ortsbild, und das ist schön so", sagte Bürgermeister Herbert Wohlgemut. Morschen wolle den Gästen den Aufenthalt „in unserer schönen Gegend“ noch schöner und abwechslungsreicher gestalten: „Der Einzelhandel wird aufblühen. Wir freuen uns, wenn wir die Welt zu Gast in Morschen haben und sind glücklich.“ Wohlgemut zum Klosterpark: „Das schönste Sahneschnittchen hat sich zauberhaft gemauert.“ (M.s.)

Klosterführer suchen Verstärkung

Das Team der ehrenamtlichen Klosterführer sucht dringend Verstärkung, sagt Joachim Kohlhaas.

Seit durch die Eröffnung des Hotels die Nachfrage nach Klosterführungen stark gestiegen ist, werden geschichtlich interessierte Männer und Frauen gesucht, die sich zutragen, Gruppen mit bis zu 40 Personen durch die Anlage zu führen. Derzeit teilen sich Joachim Kohlhaas, Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode, Dr. Ulrike Seethaler und Volker Wiegand, der englischsprachi-

ge Führungen anbietet, die Arbeit. ... suchen wir auch

„Dringend suchen wir auch Leute, die Führungen in französischer Sprache anbieten können“, sagt Kohlhaas.

Wer Interesse hat, das Team zu verstärken, kann sich bei Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode, Tel. 05664/930041 melden.

• Führungen können auch über den Klosterverwalter gebucht werden. Sie kosten fünf Euro pro Person, aber mindestens 30 Euro pro Führung. (kam)



Können Unterstützung brauchen: Joachim Kohlhaas, Dr. Ulrike
Rothaler und Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode (von links).

HNA 16.11.2013

